



DR. MARC SCHMID

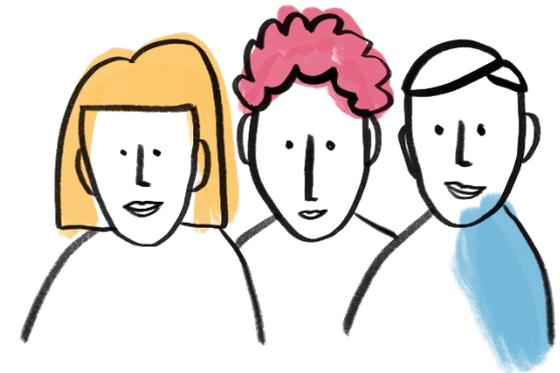
**Wer sprengt hier wen? – Psychisch belastete Jugendliche als
interdisziplinäre Herausforderung**

Erkenntnisse aus der JAEL-Projekt

Summerseminar Luxemburg 2023

Marc Schmid & JAEL-Team

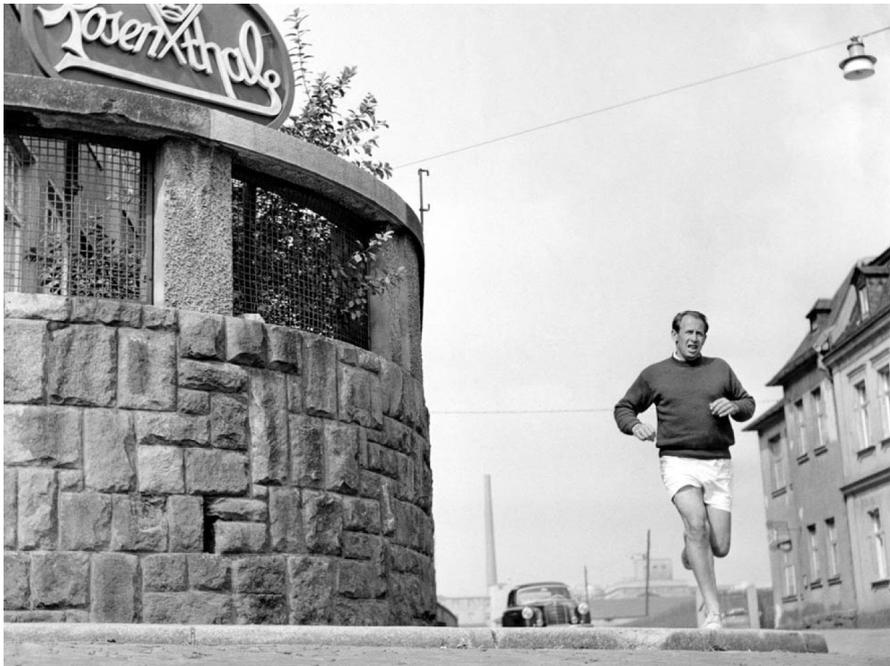
Luxemburg 20. Juli 2023



Marc Schmid
Klinik- für Kinder und Jugendliche
UPK Basel

”
„Wer nicht mehr danach strebt besser zu werden, hört auf gut zu sein.“

Philip Rosenthal

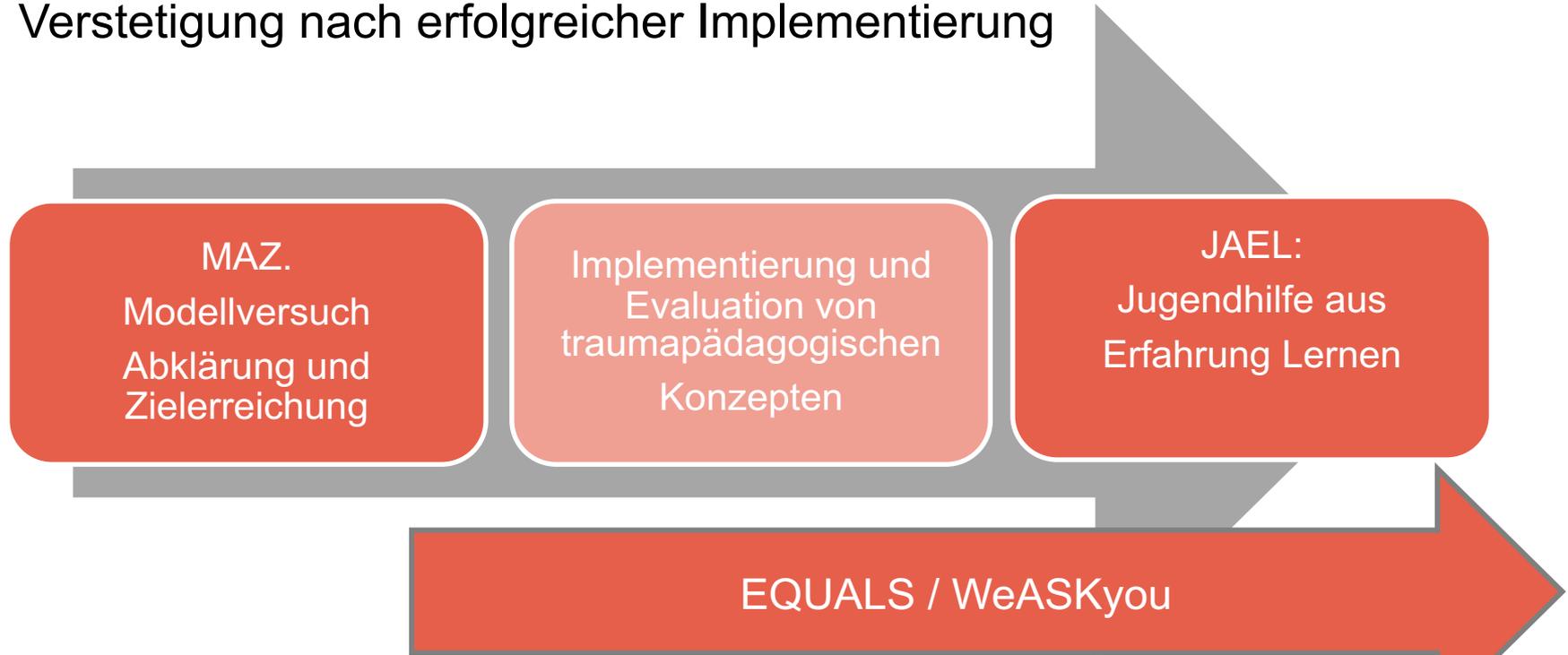


Save the Date:
11. April 2024
JAEL-Abschlussstag /Basel

1. Modellversuche: Ziele der MAZ./JAEL-Studie
2. Design der JAEL-Verlaufsstudie – welche Limitationen gibt es?
3. Wie geht es den ehemaligen „Heimjugendlichen“ heute?
 - › Gesundheit
 - › Bildung und Finanzen
 - › Beziehungen soziale Partizipation
4. Was ist ein guter oder weniger guter Verlauf? Gute Gründe für unsere Einteilung mit dem Ampelmodell?
5. Welche Faktoren sind mit guten und schlechten Verläufen assoziiert?
 - › Quantitativ – Risiko- und Schutzfaktoren
 - › Qualitativ – Gelingensfaktoren und Stolpersteine
6. Ein Gedanke: Der narrative Ansatz für Hilfsprozesse
7. Fragen

Modellversuche:

- Kompetitive Ausschreibung des Bundesamt für Justiz für Innovationen im Justizsystem wg. strafrechtliche Platzierungen
- Innovative Konzepte werden implementiert und evaluiert
- Auswirkungen auf die Praxis
- Verstetigung nach erfolgreicher Implementierung



Was ist ausgeworden? Aspekte der sozialen Nachhaltigkeit?

«Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Menschen vergessen, was du gesagt und getan hast. Sie vergessen aber nie, wie sie sich bei dir gefühlt haben.»

Maya Angelou, Schriftstellerin



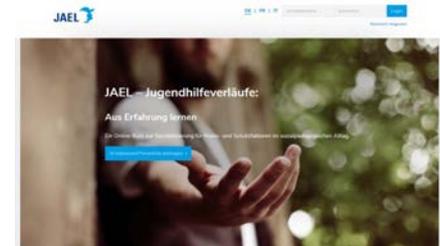
2007-2011
MAZ.



2018-2021
JAEL



Kindheit und
Entwicklung
Zeitschrift für
klinische Kinderpsychologie
Schwerpunkt
Was wird aus den Lesern?
Ergebnisse einer Längsschnittstudie
hogrefe



2022-2024

Biographie

Schmid et al. 2022

MAZ. - Abklärung

MAZ. – Verlauf der Jugendhilfemassnahme

Transition ins
Erwachsenenalter

JAEL

Alter

16-17

26

T₀

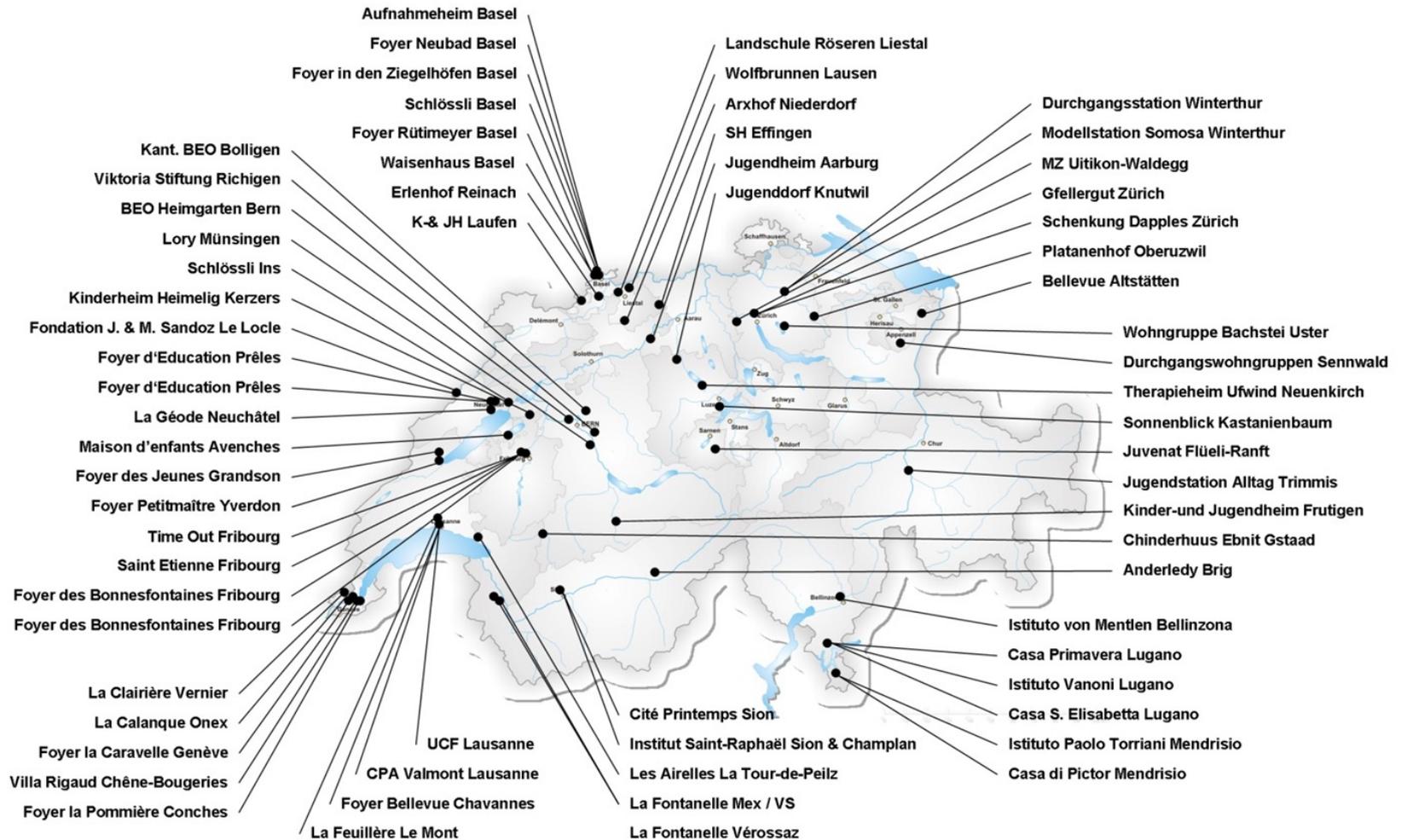
T₁

T₂

Prospektiv: Identifikation von Schutz- und Risikofaktoren für gesellschaftliche Teilhabe im Erwachsenenalter

Retrospektiv: Identifikation von Gelingensfaktoren und Stolpersteinen für erfolgreiche Heimerziehung und Transition

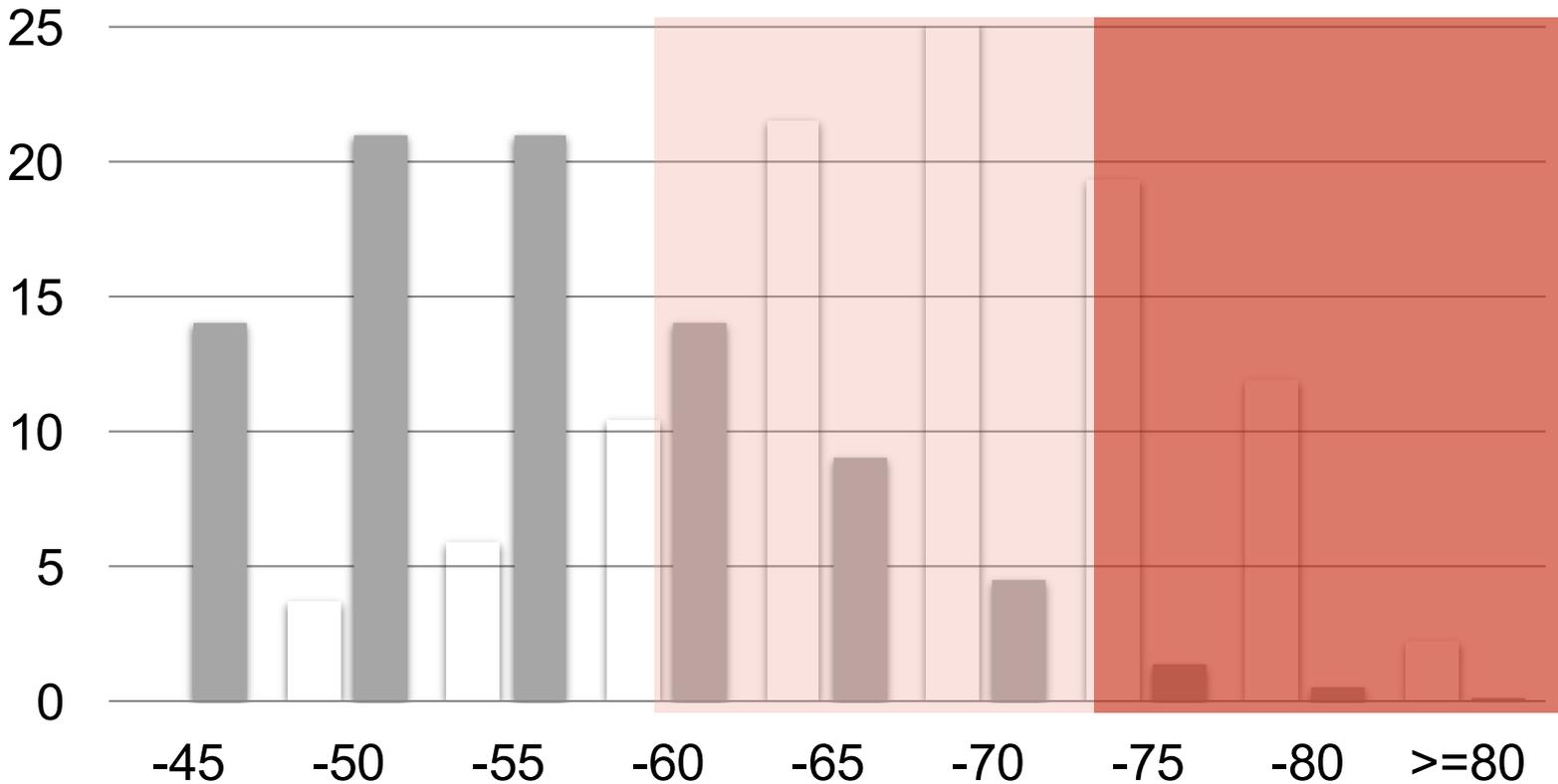
Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen



- › Heimjugendliche kumulieren viele psychosoziale und biologische Risikofaktoren. Über 80% berichten von traumatischen Erfahrungen, die Hälfte von mehreren (Fischer et al. 2017, Schmid et al. 2013, 2022)
- › In Screening Verfahren zeigt sich eine hohe psychische Belastung im Selbst- und Fremd-Urteil (selbst < fremd). Weibliche Jugendliche beschreiben sich auffälliger (Schmid et al. 2013,, Seker et al. 2020, Leenerts et al. 2017, Dölitzsch et al. 2017)
- › 74% mit mindestens einer psychischen Erkrankung, fast die Hälfte erfüllen die Diagnosekriterien für mehrere Erkrankungen (Dölitzsch et al. 2014, Lüdtkke et al. 2017)
- › 90% erreichen mindestens eines ihrer individuellen Ziele, ein Drittel alle drei Ziele. Es zeigt sich ein hoch signifikanter Zugewinn an allgemeinen Kompetenzen (Schmid et al. 2013)
- › Während des Heimaufenthaltes reduziert sich die Psychopathologie signifikant – eine Reduktion der Psychopathologie geht mit einem Gewinn an Lebensqualität einher (Gander et al. 2018)
- › 16% brechen die Massnahme während MAZ. ab - Jugendliche mit vielen Abbrüchen haben schlechteren Verlauf. (Schmid et al. 2014)

Psychische Belastung (Gesamtwert CBCL für t1)

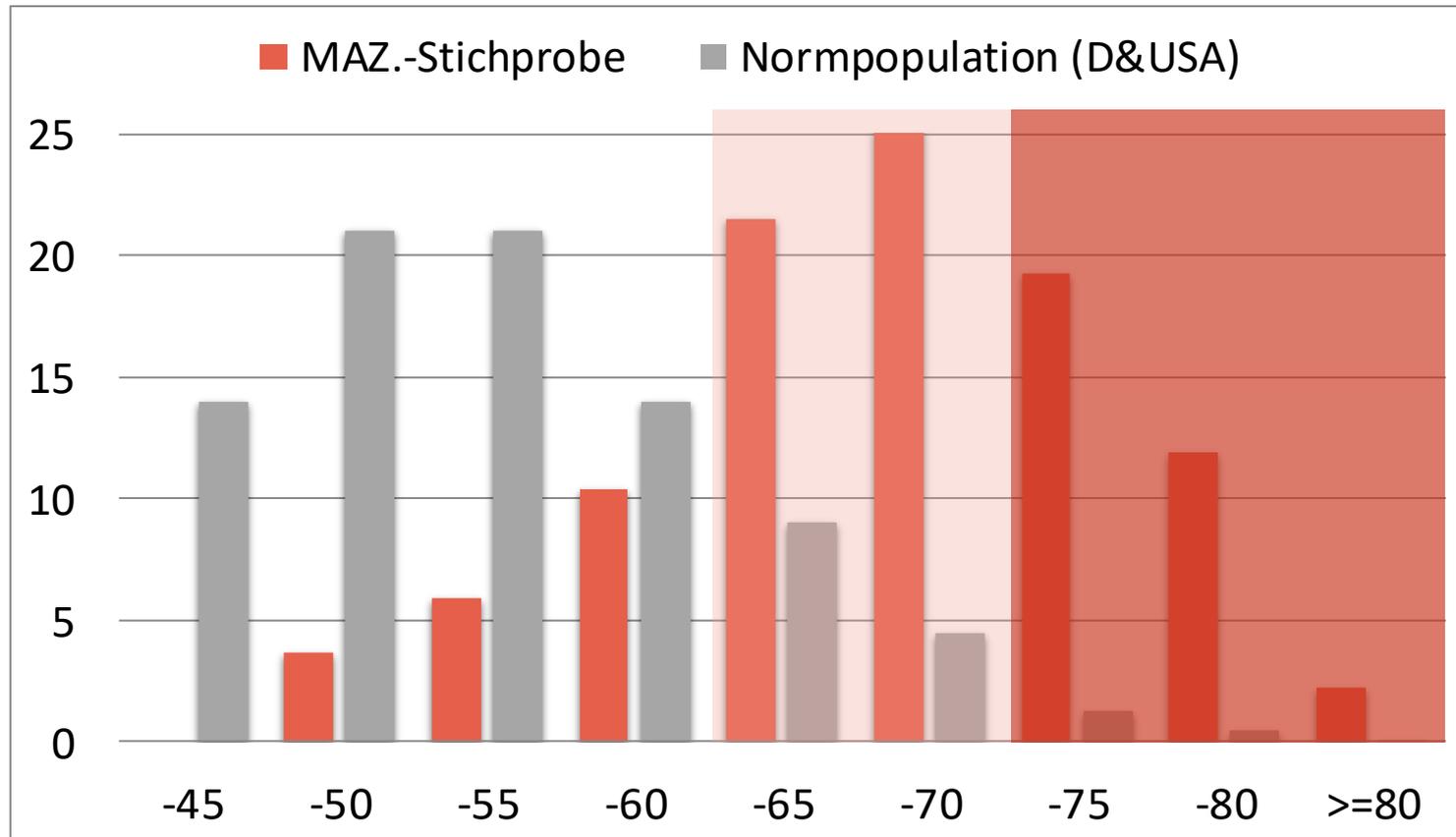
MAZ.-Stichprobe ■ Normpopulation (D&USA)



N=421

Psychische Belastung (Gesamtwert CBCL für t1)

- **76%** der Stichprobe im klinisch auffälligen Bereich (T-Wert > 60)
 - **32%** im klinisch hoch auffälligen Bereich (T-Wert von mind. 70)



N=421

Studiendesign JAEL

Mehrschrittiges Vorgehen

ONLINE ERHEBUNGEN

Digitales Einverständnis
Anamnese/Aktuelle Situation
Psychometrische Verfahren



REKRUTIERUNG



FACE-TO-FACE INTERVIEW

Schriftliches Einverständnis
Anamnese/Aktuelle Situation
Psychopathologie
Psychosoziale Belastungen
(inkl. Traumata)

Rekrutierungsschritte

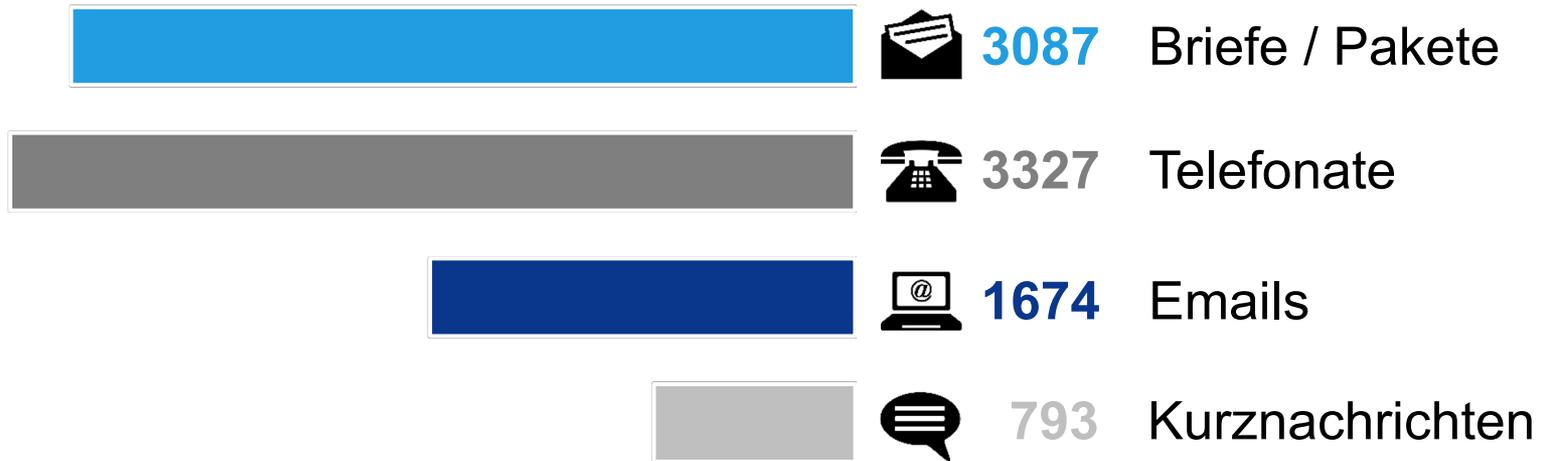
Beispiel prototypischer Fall

1. [16.02.18]: Kontaktbrief
2. [13.03.18]: Erinnerungsbrief // [13.03.18]: Post: Adresse ungültig
3. [13.03.18]: Anfragen bei Gemeinden 1, 2 & 3 // [16.03.18]: Meldung der aktuellen Adresse
4. [19.03.18]: Kontaktbrief
5. [16.05.18]: Erinnerungsbrief
6. [13.06.18]: Erinnerungsbrief
7. [31.07.18]: Erinnerungsbrief
8. [28.08.18]: Flyer mit Brief
9. [15.11.18]: Faltflyer
10. [20.12.18]: Faltflyer
11. [15.01.19]: Anfrage MAZ.-Institution // [03.04.19]: MAZ.-Institution: Angaben zur ehemaligen Behörde
12. [04.02.19]: Faltflyer // [12.02.19]: Post: Empfänger verzogen
13. [12.02.19]: Anfrage bei Gemeinde // [13.03.18]: Meldung der aktuellen Adresse
14. [13.03.19]: Faltflyer
15. [26.03.19]: Flyer mit Brief
16. [03.06.19]: Faltflyer
17. [08.08.19]: Flyer mit Brief
18. [21.08.19]: Anruf Behörde
19. [21.08.19]: Flyer mit Brief
20. [21.08.19]: MAZ.-Einverständnis an ehemalige Behörde // [25.09.19] Ehemalige Behörde: keine andere Adresse bekannt
21. [17.10.19]: Faltflyer
22. [18.10.19]: Nachricht auf Facebook // [21.10.19]: Proband/in: Antwort mit Natelnummer
23. [21.10.19]: Telefonat mit Proband/in, Link verschickt
24. [28.10.19]: Email mit Anfrage für Interviewtermin // [31.10.19]: Proband/in: Terminvorschlag 27.12.19
25. [31.10.19]: Email mit Terminbestätigung
26. [04.12.19]: Email: Nachfrage Terminbestätigung // [04.12.19]: Proband/in bittet um Terminverschiebung // [03.01.19]: Erster Interviewtermin
27. [06.01.19]: Vereinbarung des zweiten Termins // [13.01.20]: Zweiter Interviewtermin



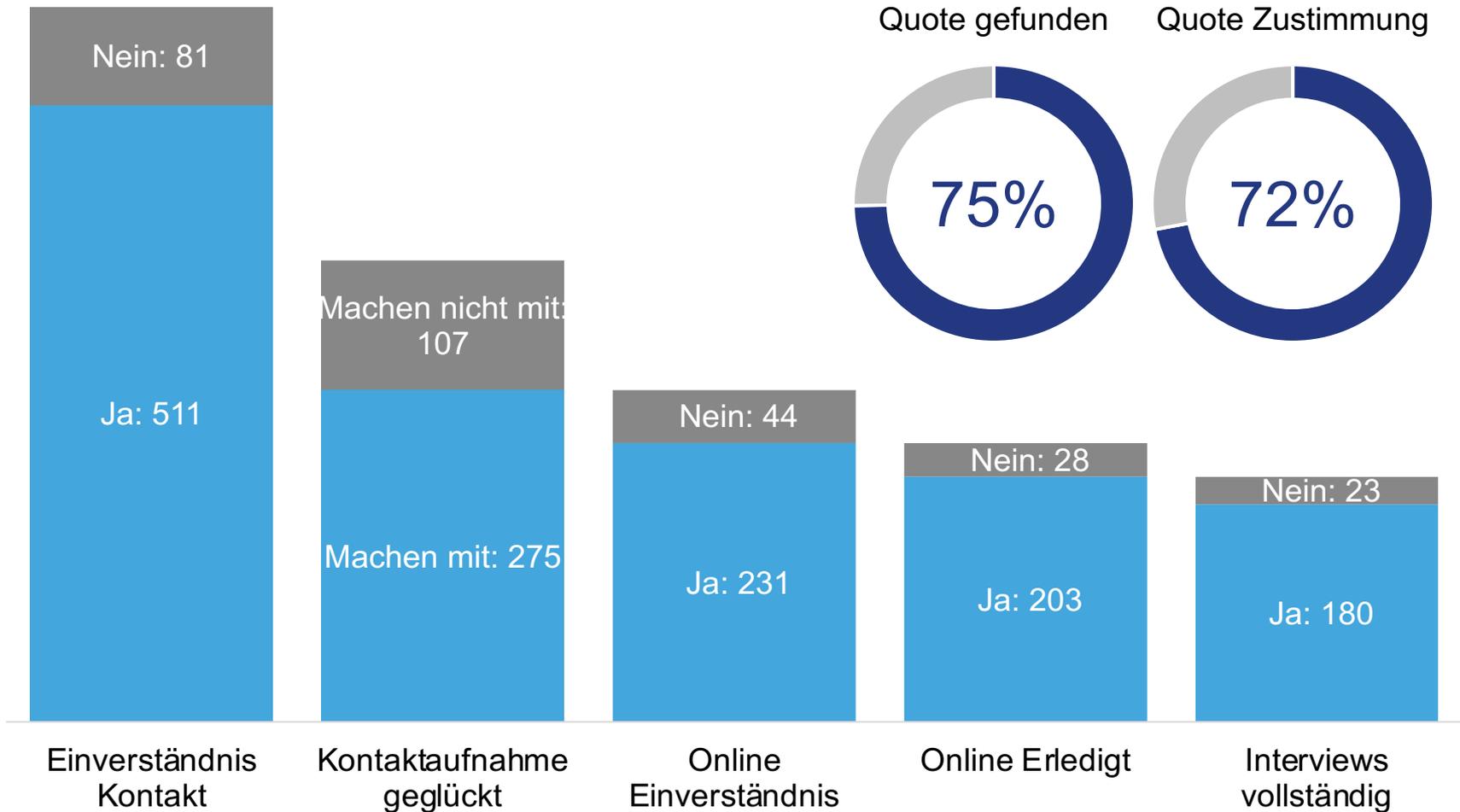
Betriebene Aufwände

Ø 17.3 Kontaktanfragen pro TeilnehmerIn



Rekrutierung & Erhebung

Quote gefunden...

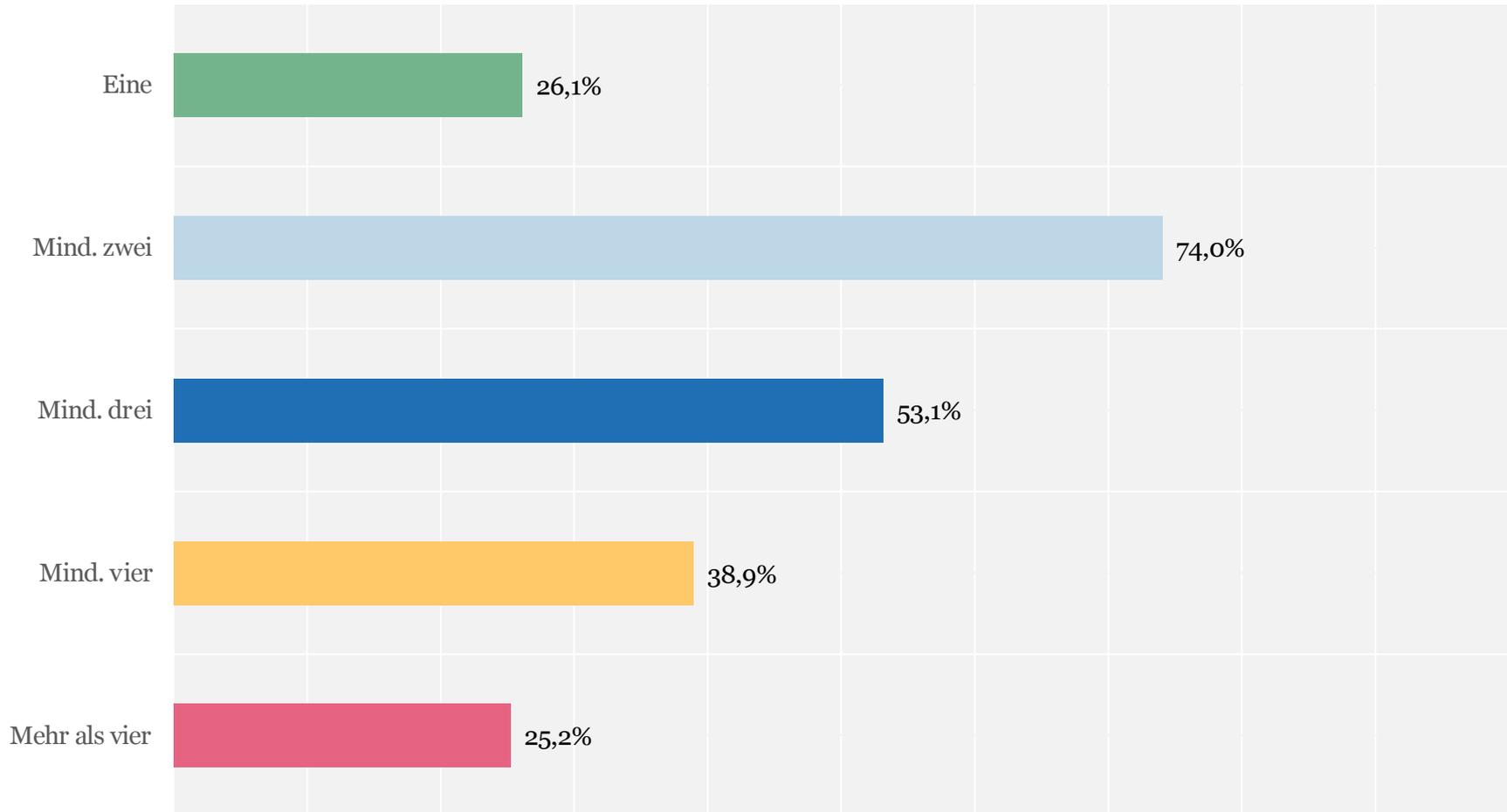


Demographische Beschreibung

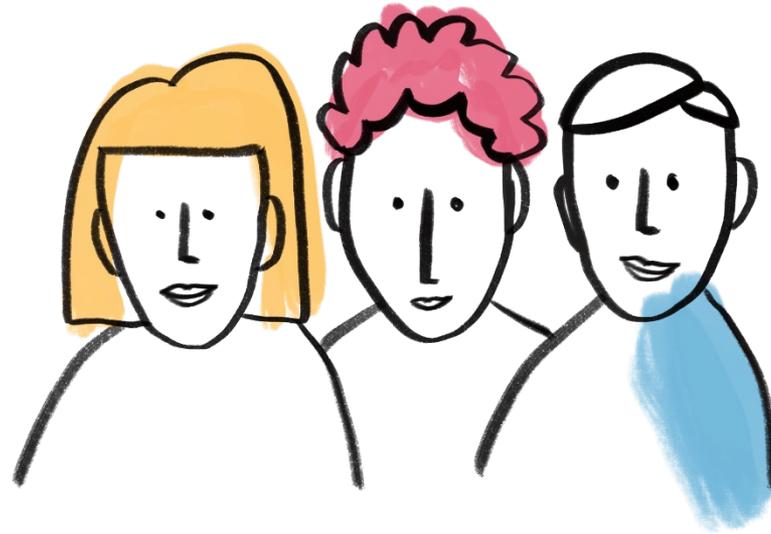
Stichprobe ist repräsentativ für MAZ.

	Im JAEL-Sample (N=231)	Nicht im Sample (N=361)	Sig.
Geschlecht (MAZ.) %_w (n) : %_m (n)	32.9% (76) : 67.1% (155)	31.6% (114) : 68.4% (231)	<i>n.s.</i>
Durchschnittsalter bei JAEL / MAZ. (SD)	26.3 (3.3) / 15.7 (3.1)	- / 15.5 (3.2)	<i>n.s.</i>
Sprachregion			
%_Deutschschweiz (n)	71.4% (165)	73.1 (264)	<i>n.s.</i>
%_Romandie (n)	14.7% (34)	18.8% (68)	$\chi^2=6.07; p<0.05$
%_Tessin (n)	13.9% (32)	8.0% (56)	$\chi^2=6.07; p<0.05$
Geburtsland Schweiz	82.7% (191)	75.1% (271)	$\chi^2=4.33; p<0.05$
Platzierungsgrundlage bei MAZ.			
%_strafrechtlich (n)	25.8% (59)	25.3% (89)	<i>n.s.</i>
%_zivilrechtlich (n)	49.8% (114)	56.2% (198)	<i>n.s.</i>
%_freiwillig/anderes (n)	24.5% (56)	18.5% (65)	<i>n.s.</i>
Frühere Fremdunterbringung(en) vor MAZ.	42.4% (98)	40.0% (144)	<i>n.s.</i>
Psychische Belastung bei MAZ.			
INT, EXT, Gesamtwert (YSR/YASR)_T-Wert (SD)	57.9 (10.7), 60.8 (10.0), 61.1 (10.0)	57.5 (11.3), 61.4 (11.2), 61.0 (10.8)	<i>n.s.</i>
%_jemals psychische Störung (n)	69.9% (128)	71.0% (211)	<i>n.s.</i>
%_jemals Persönlichkeitsstörung (n)	29.1% (50)	21.0% (56)	<i>n.s.</i>
Delinquenz / Gewaltdelikte	24.7% (57)	28.8% (104)	<i>n.s.</i>

Wie viele ausserfamiliäre Unterbringungen waren es insgesamt?
Im Schnitt 3.7 Stationen über eine Dauer von 6.9 Jahren

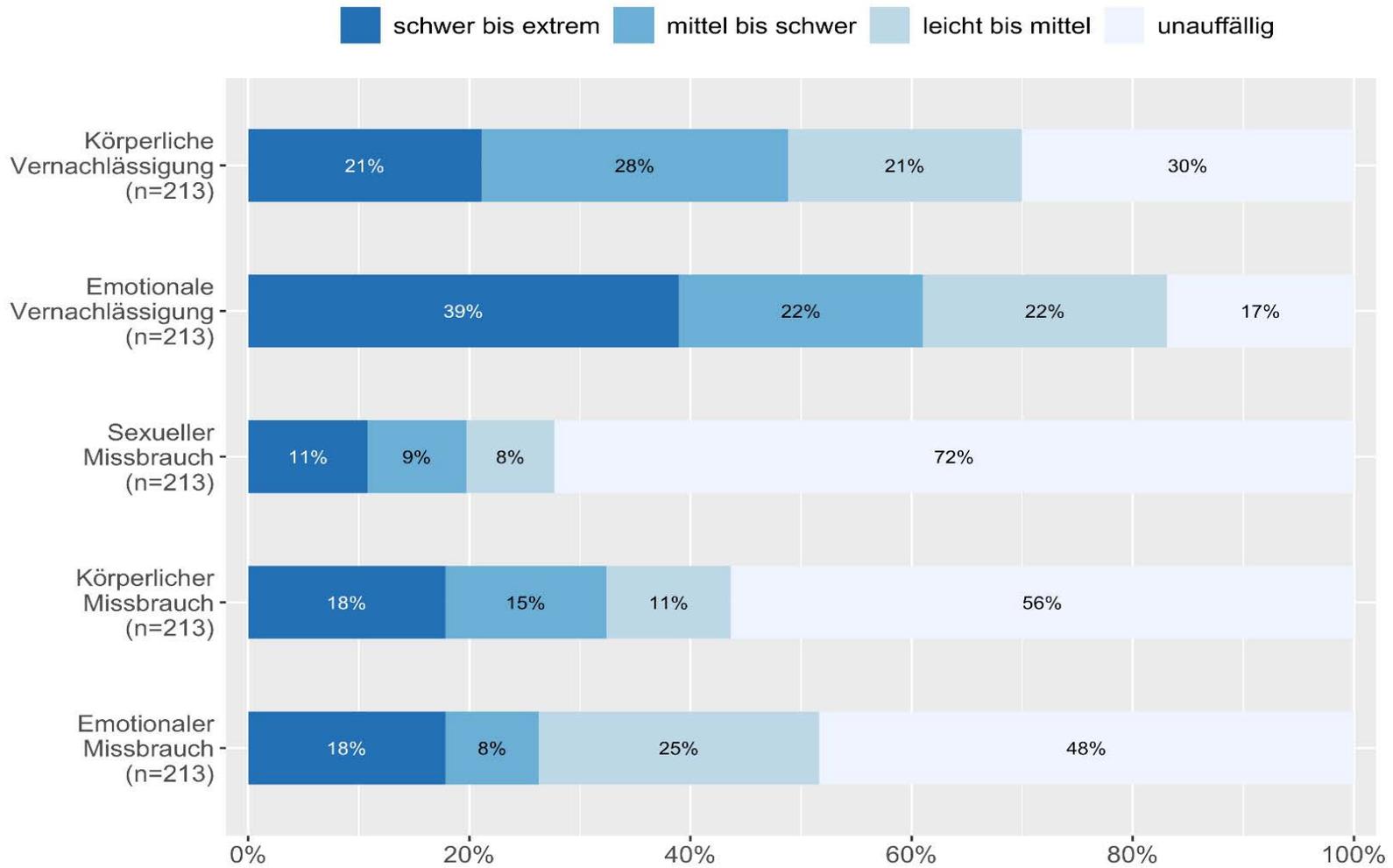


Was ist aus ... geworden?



Misshandlungserfahrungen in der Kindheit

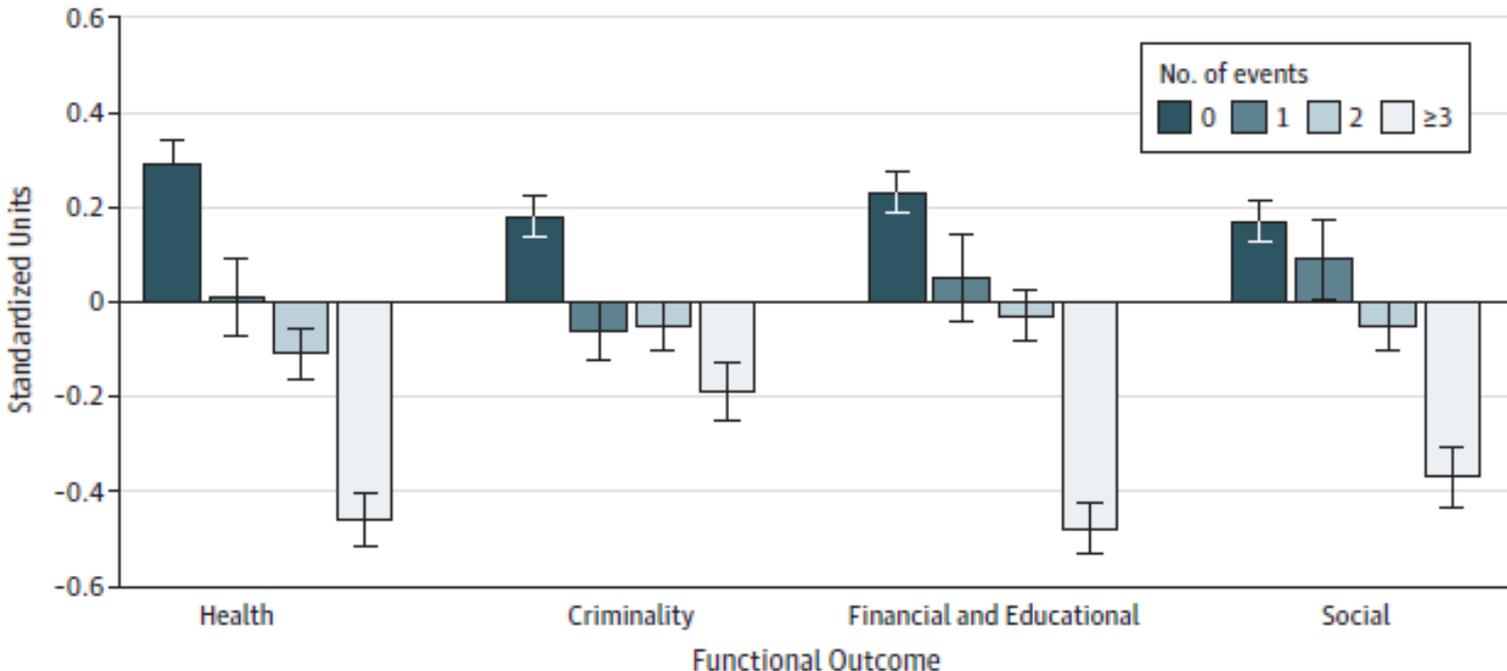
Childhood Trauma Questionnaire (CTQ)



Allgemeinbevölkerung: 4,6-13,3% mit extrem-schwerer und mittel-schwerer Ausprägung!!!

Auswirkungen von Kindheitstraumata

Traumatische Erfahrungen reduzieren soziale Teilhabe



Copeland, W. E. et al. (2018). Association of Childhood Trauma Exposure With Adult Psychiatric Disorders and Functional Outcomes. *JAMA network open*,1(7), e184493

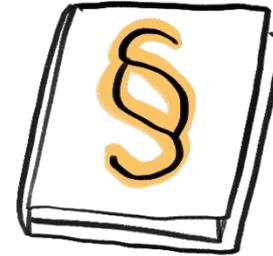
Schmid, M., Fegert, J. M., Clemens, V., Seker, S., d’Huart, D., Binder, M., . . . Bürgin, D. (2022). Misshandlungs- und Vernachlässigungserfahrungen in der Kindheit: Ein Risikofaktor für die soziale Teilhabe ehemals außerfamiliär platzierter junger Erwachsener. *Kindheit und Entwicklung*, 31(1), 22-39. doi:10.1026/0942-5403/a000366

Was ist aus ... geworden?

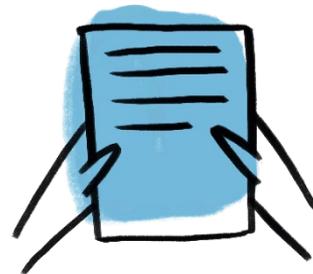
Outcomes



Gesundheit



Legalbewährung



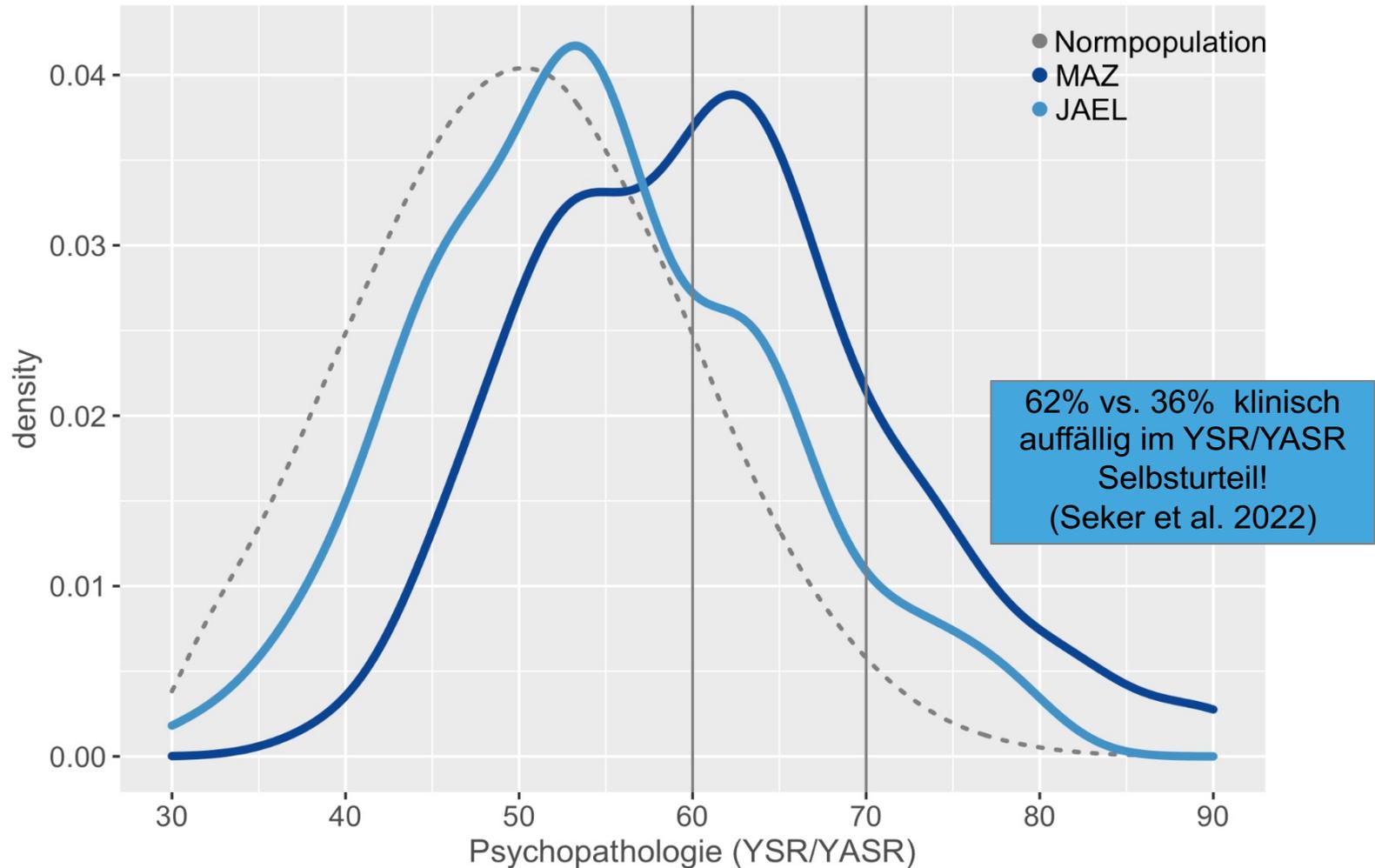
Ausbildung & Finanzen



Soziales

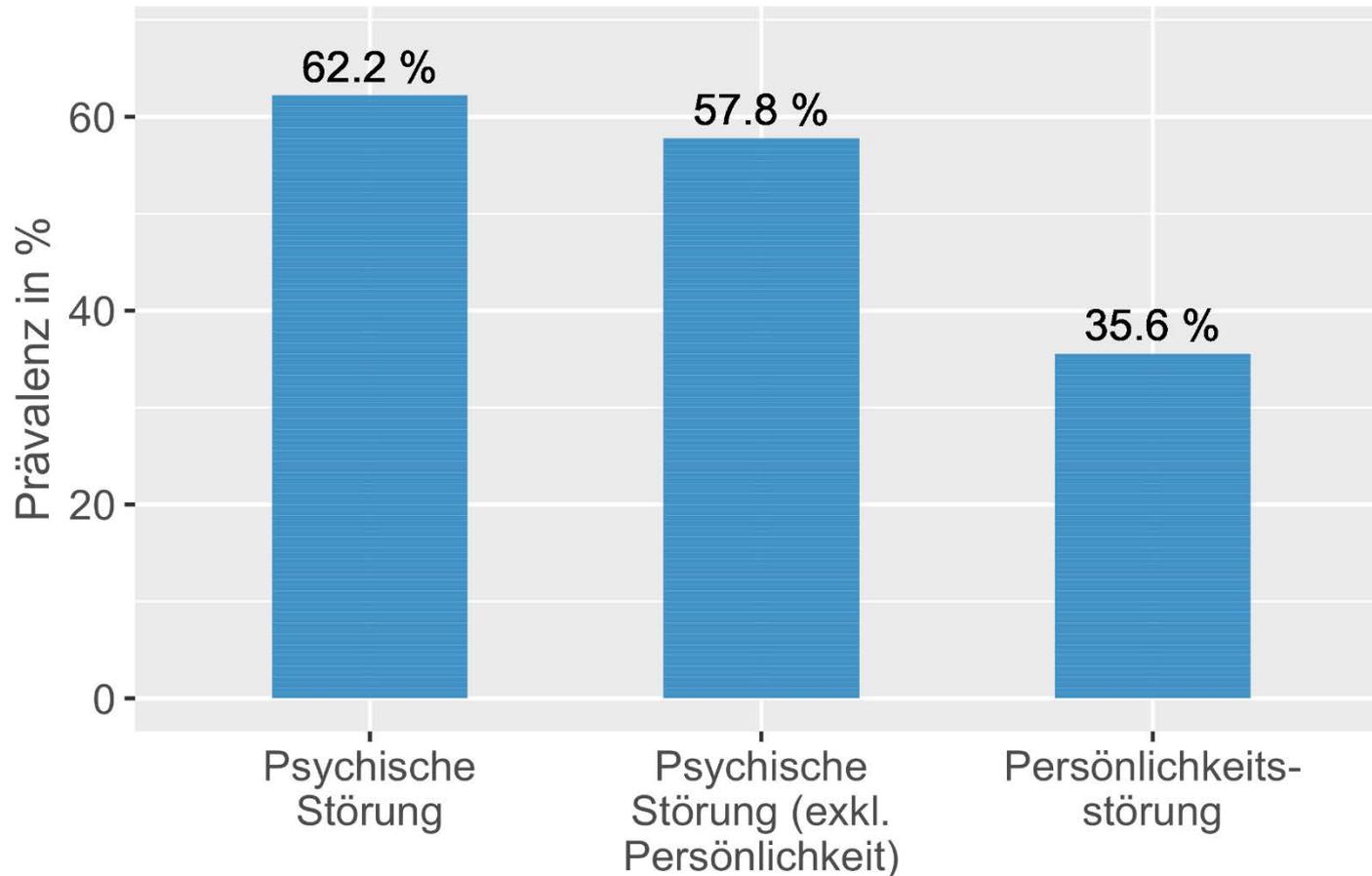
Psychische Probleme

Verteilungen MAZ. - JAEL



Prävalenz psychischer Störungen

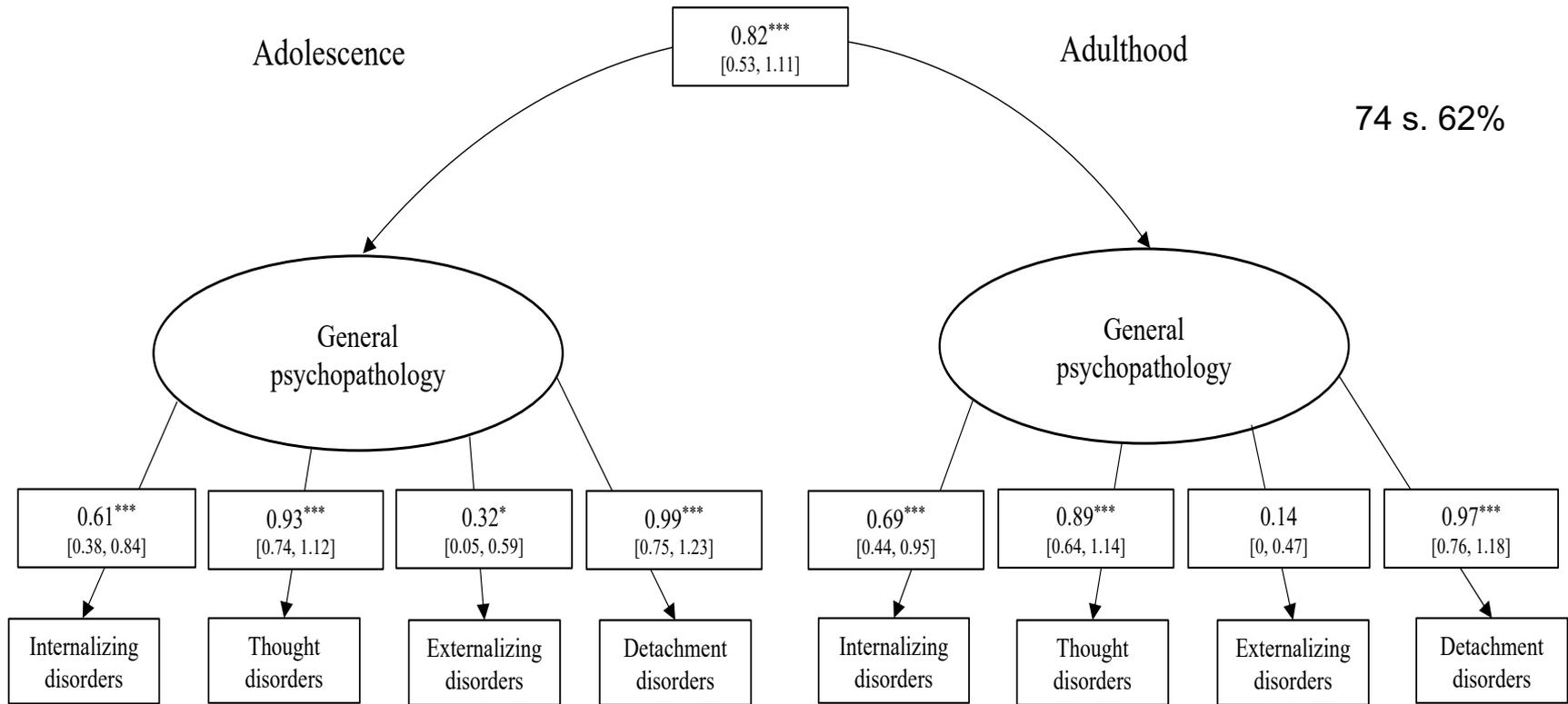
Aktuell bei JAEL (N=180)



74% erfüllen während MAZ und 62% während JAEL die Diagnosekriterien für eine psychische Störungen

Die Stabilität der Diagnosen ist sehr hoch

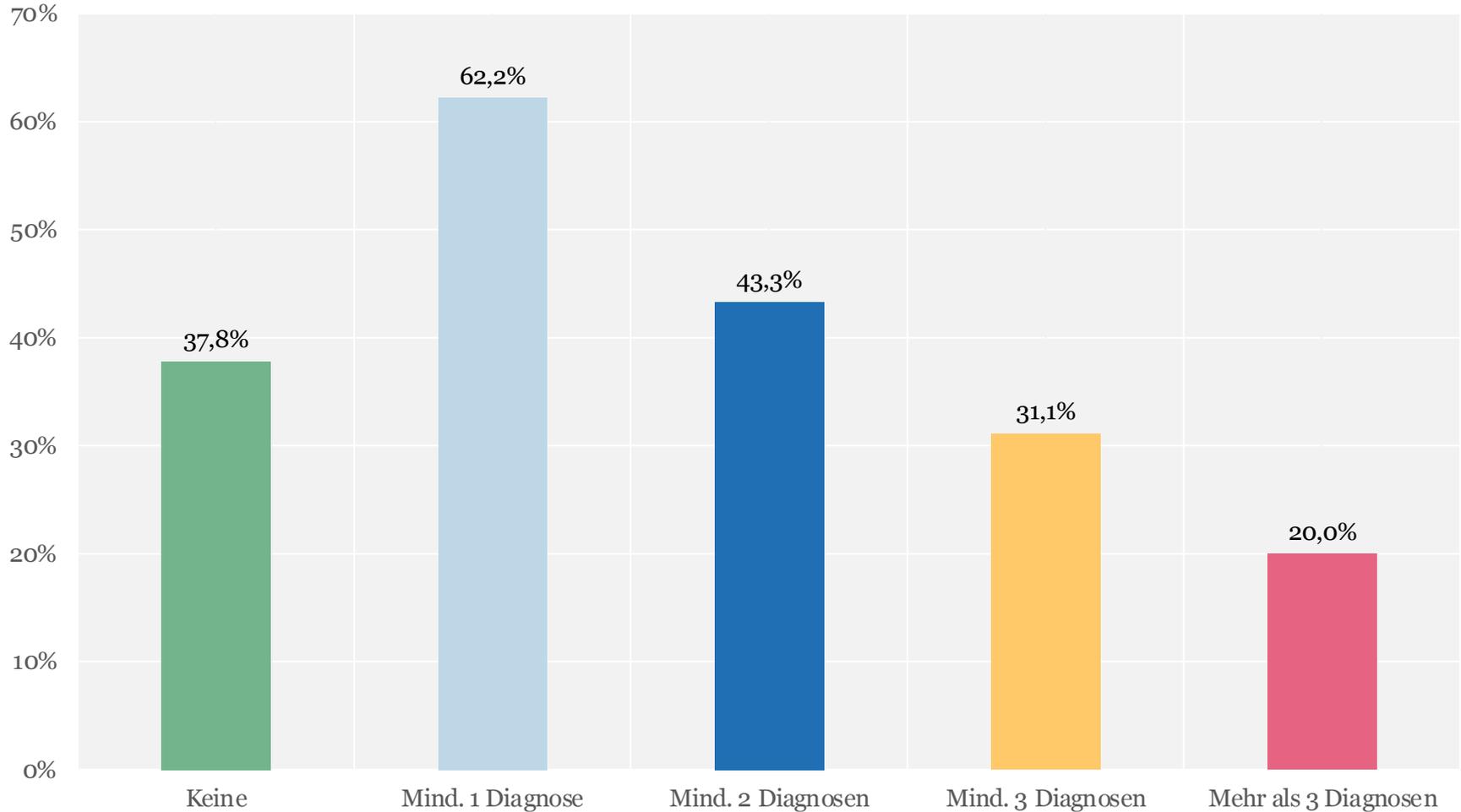
Psychische Erkrankungen chronifizieren häufig



Seker, et al. (2022). Mental disorders into adulthood among adolescents placed in residential care: A prospective 10-year follow-up study. *Eur Psychiatry*, 65(1), e40. doi:10.1192/j.eurpsy.2022.30

Prävalenzen psychischer Störungen

Komorbiditäten (N=180)



Prävalenzen psychischer Störungen

Achse I (N=180)

Substanzstörungen (F10-F19)	67 (37.2%)
Psychotische Störungen (F20-F29)	3 (1.7%)
Affektive Störungen (F30-F39)	34 (18.9%)
Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) (F43.10)	7 (3.9%)
Angststörungen (F40-F48)	31 (16.7%)
ADHS (F90.*)	36 (20.0%)

Was ist aus ... geworden?

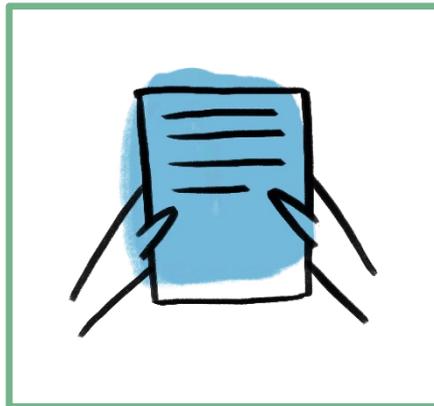
Outcomes



Gesundheit



Legalbewährung

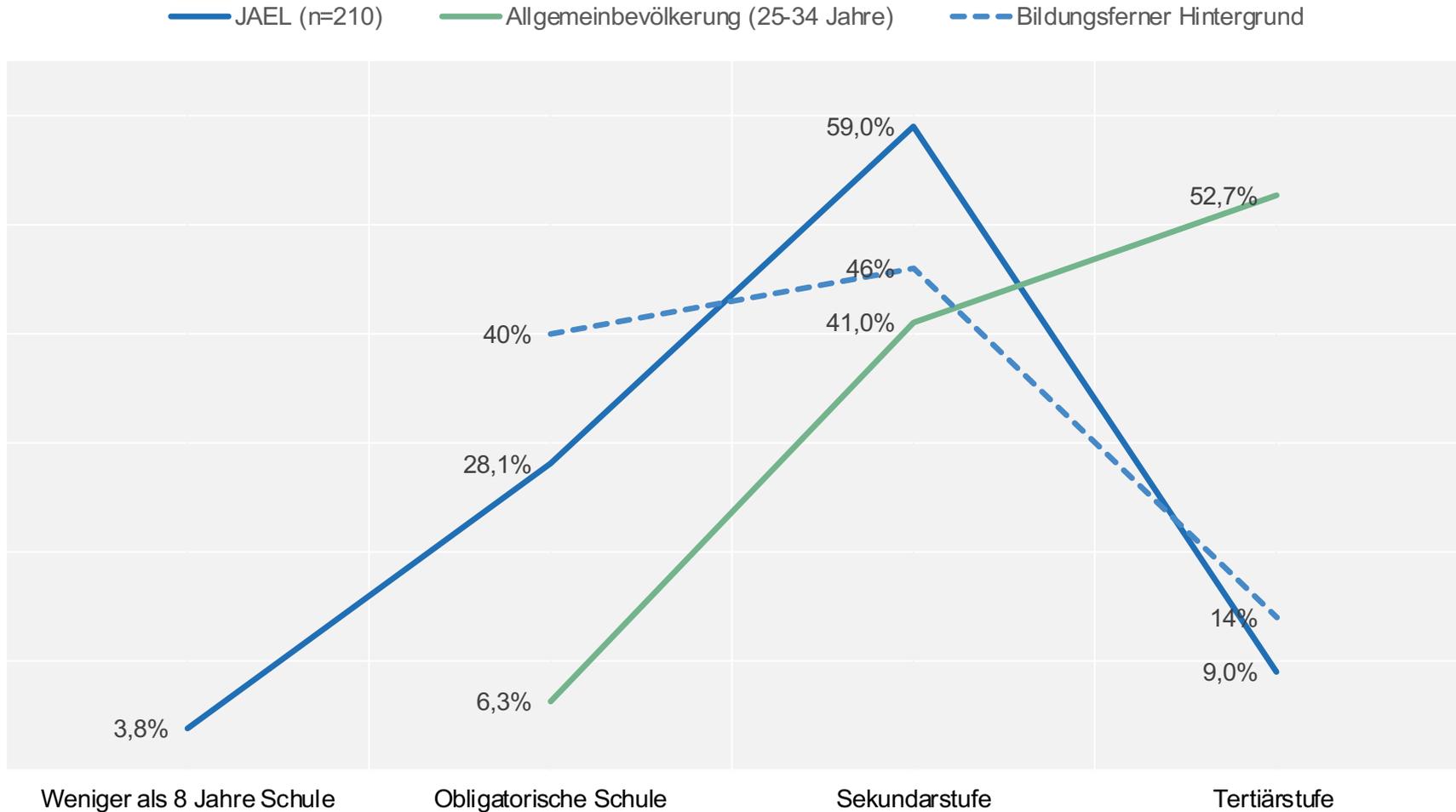


Ausbildung & Finanzen



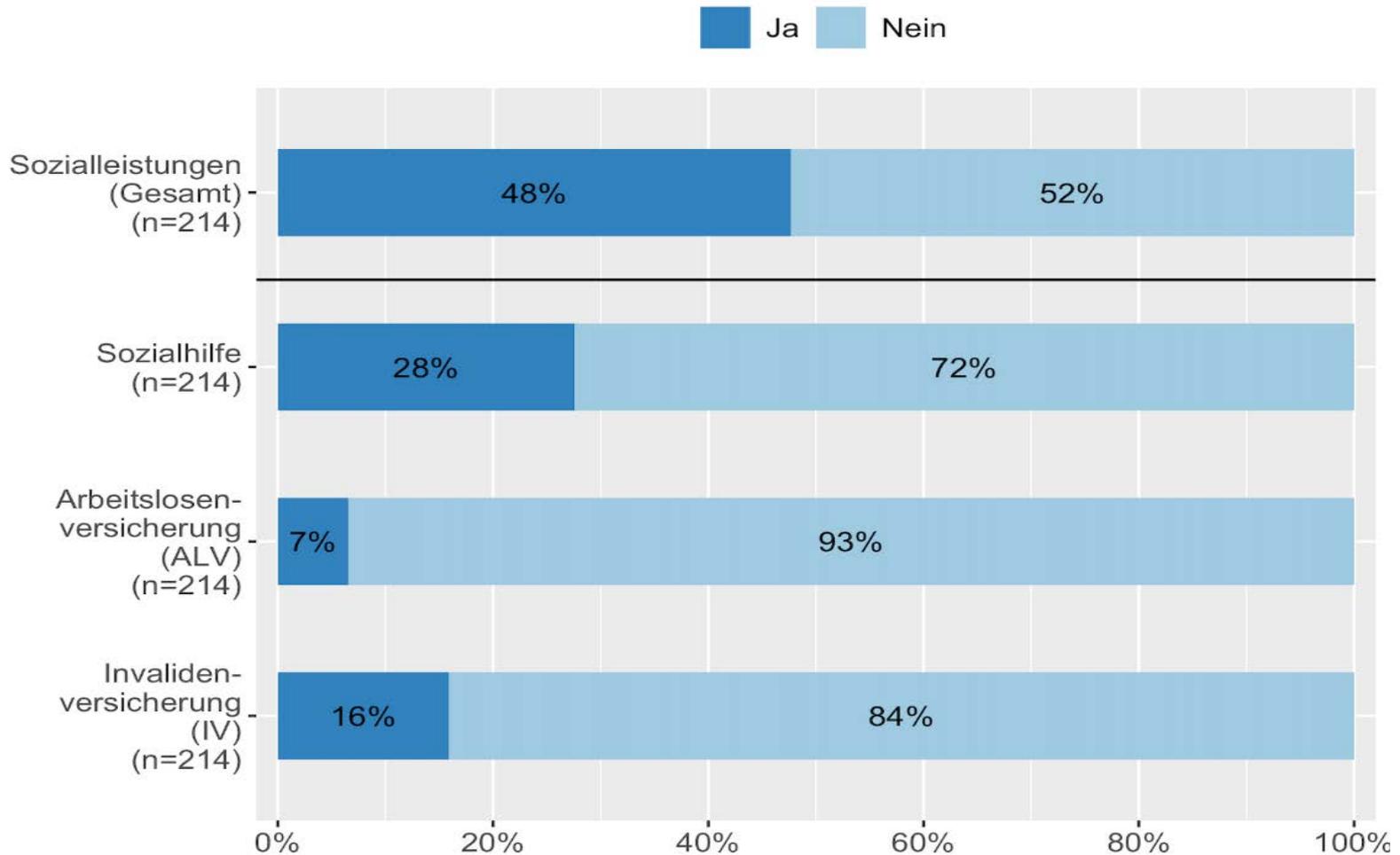
Soziales

Höchster Bildungsabschluss zum Zeitpunkt der Online-Erhebungen im Vergleich

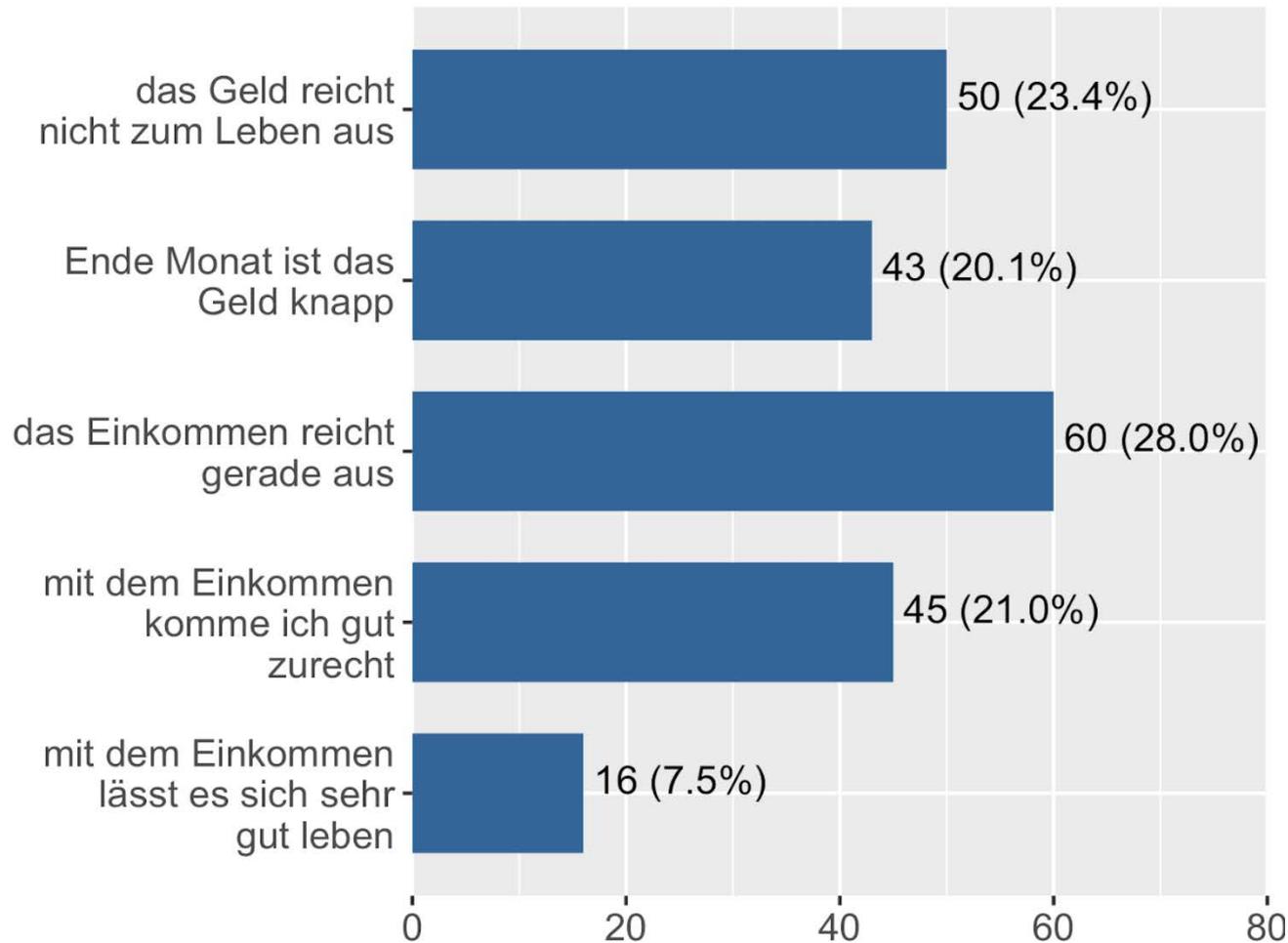


Abhängigkeit von staatlicher Unterstützung

Wie viele benötigen finanzielle Hilfen?



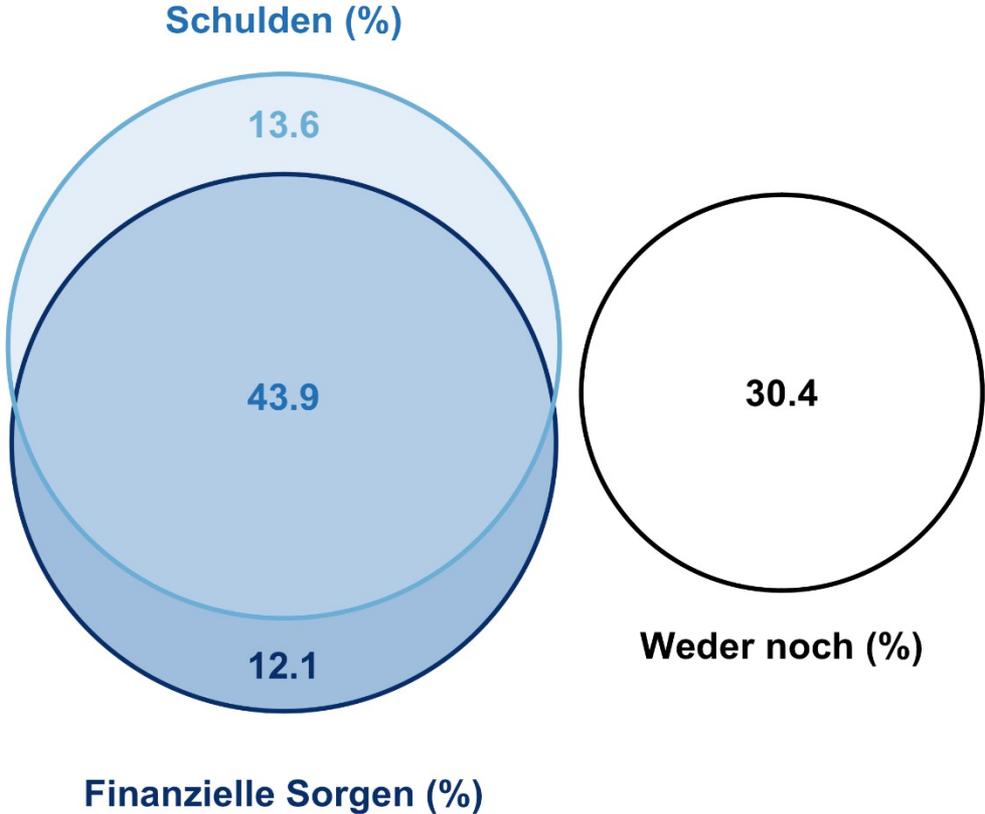
Wie schätzen Sie Ihr monatliches Einkommen ein? N=210



Finanzielle Situation

Schulden und finanzielle Sorgen

N=214

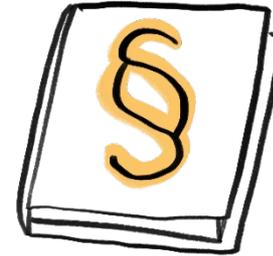


Was ist aus ... geworden?

Outcomes



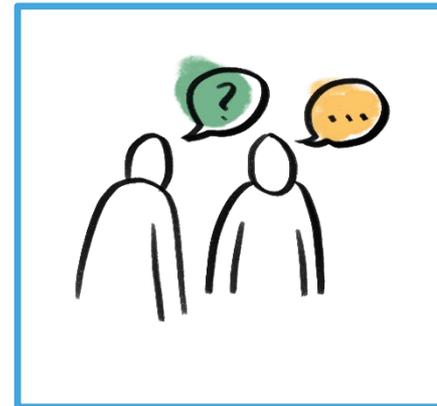
Gesundheit



Legalbewährung



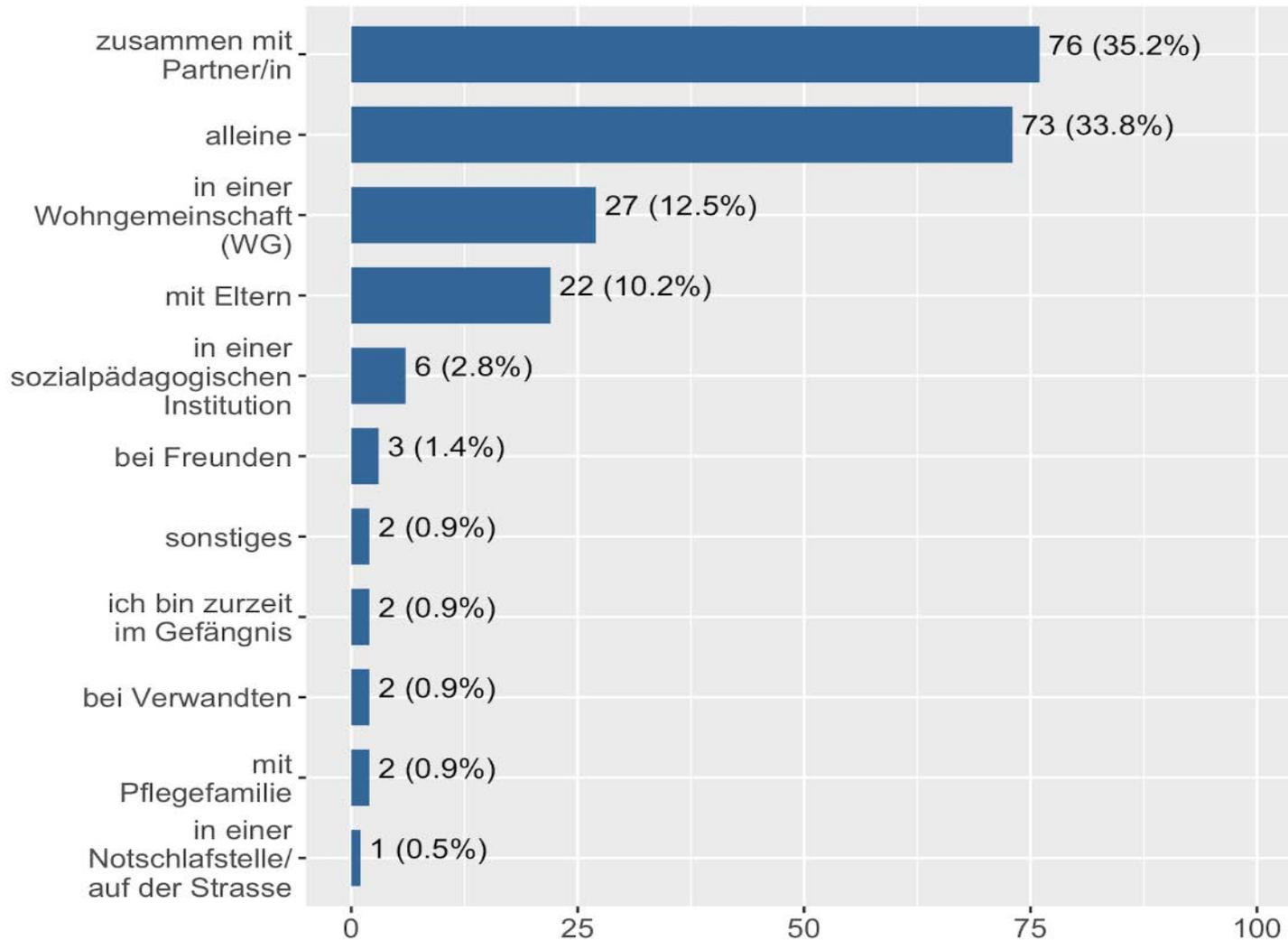
Ausbildung & Finanzen



Soziales

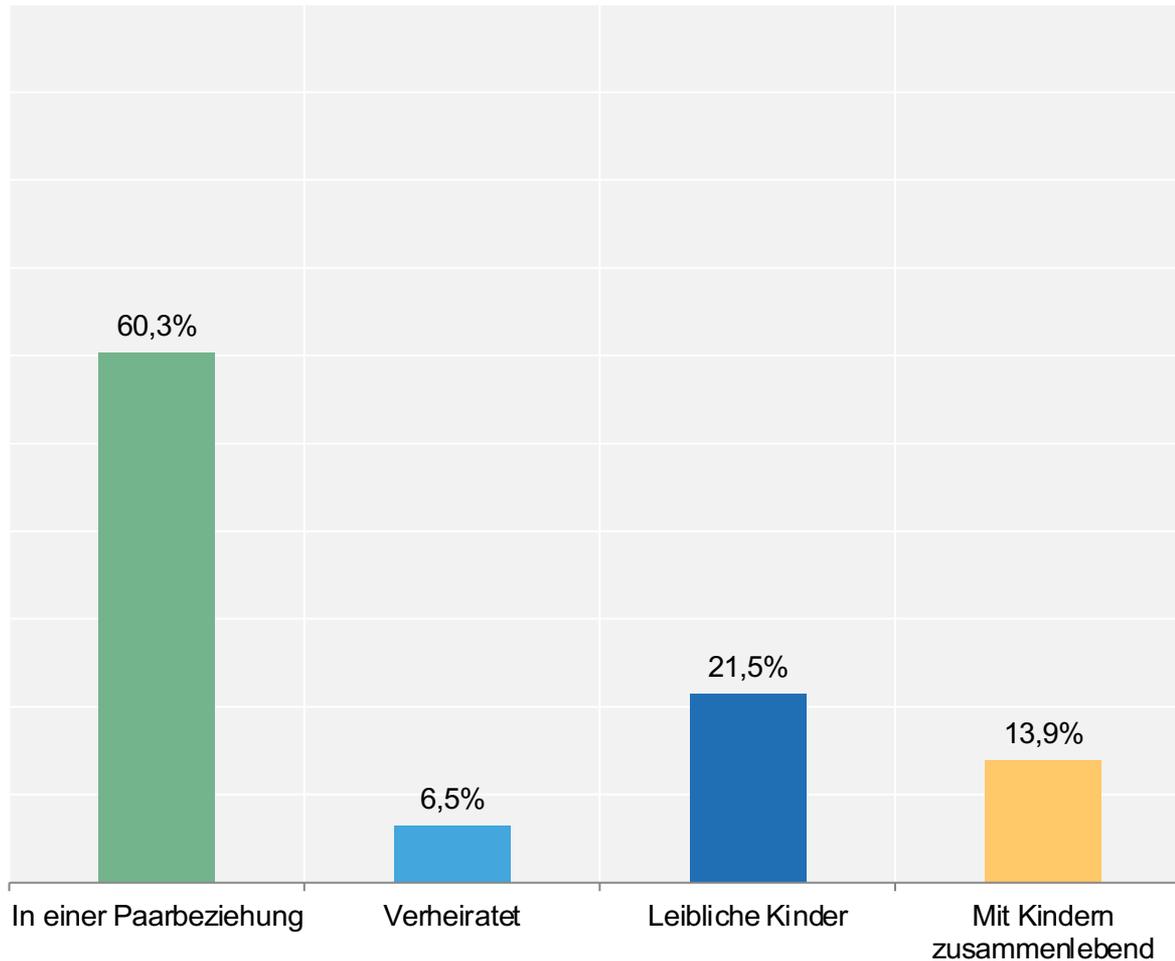
Wohnen (N=211)

6.5% verheiratet, 2.3% geschieden



Partner und Kinder (N=209)

8.9% der Eltern haben Kinder in der KJH



JAEL-KIDS Projekt

Wo leben die Kinder?

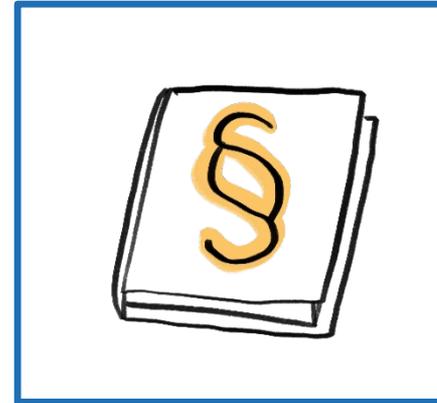
- 11 beim anderen Elternteil
- 2 Adoptivfamilie
- 2 Pflegefamilie
- 2 sozialpädagogische Institution

Was ist aus ... geworden?

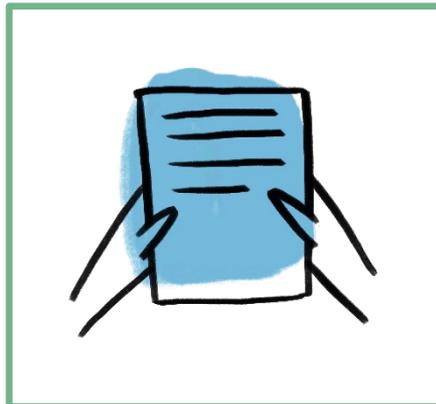
Outcomes



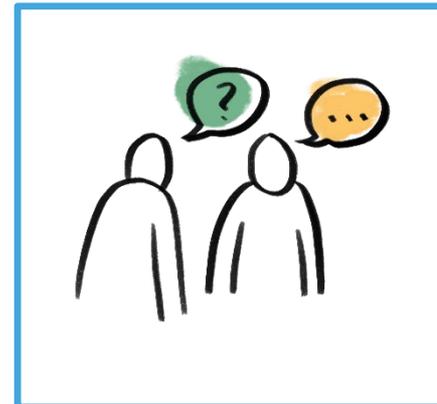
Gesundheit



Legalbewährung

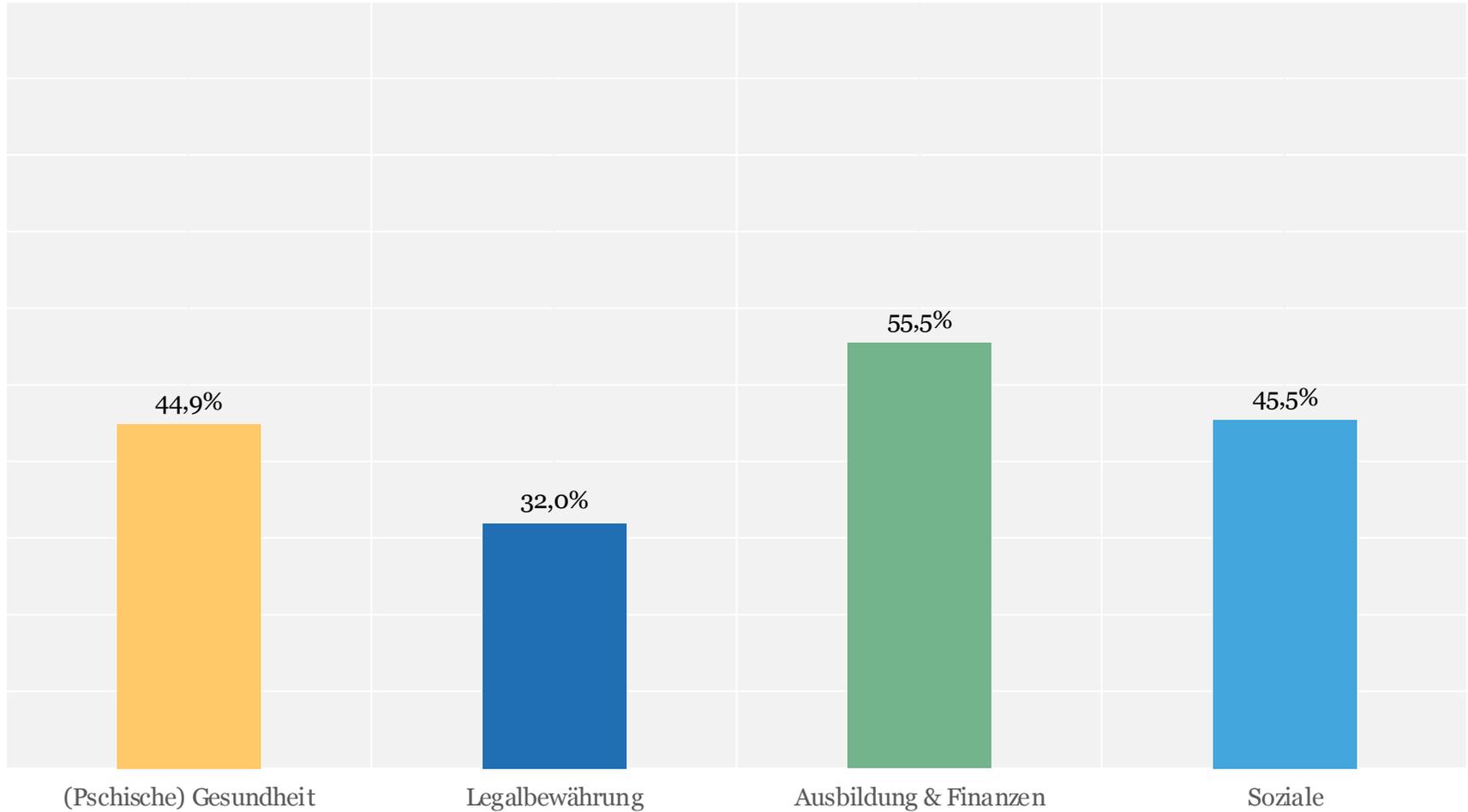


Ausbildung & Finanzen



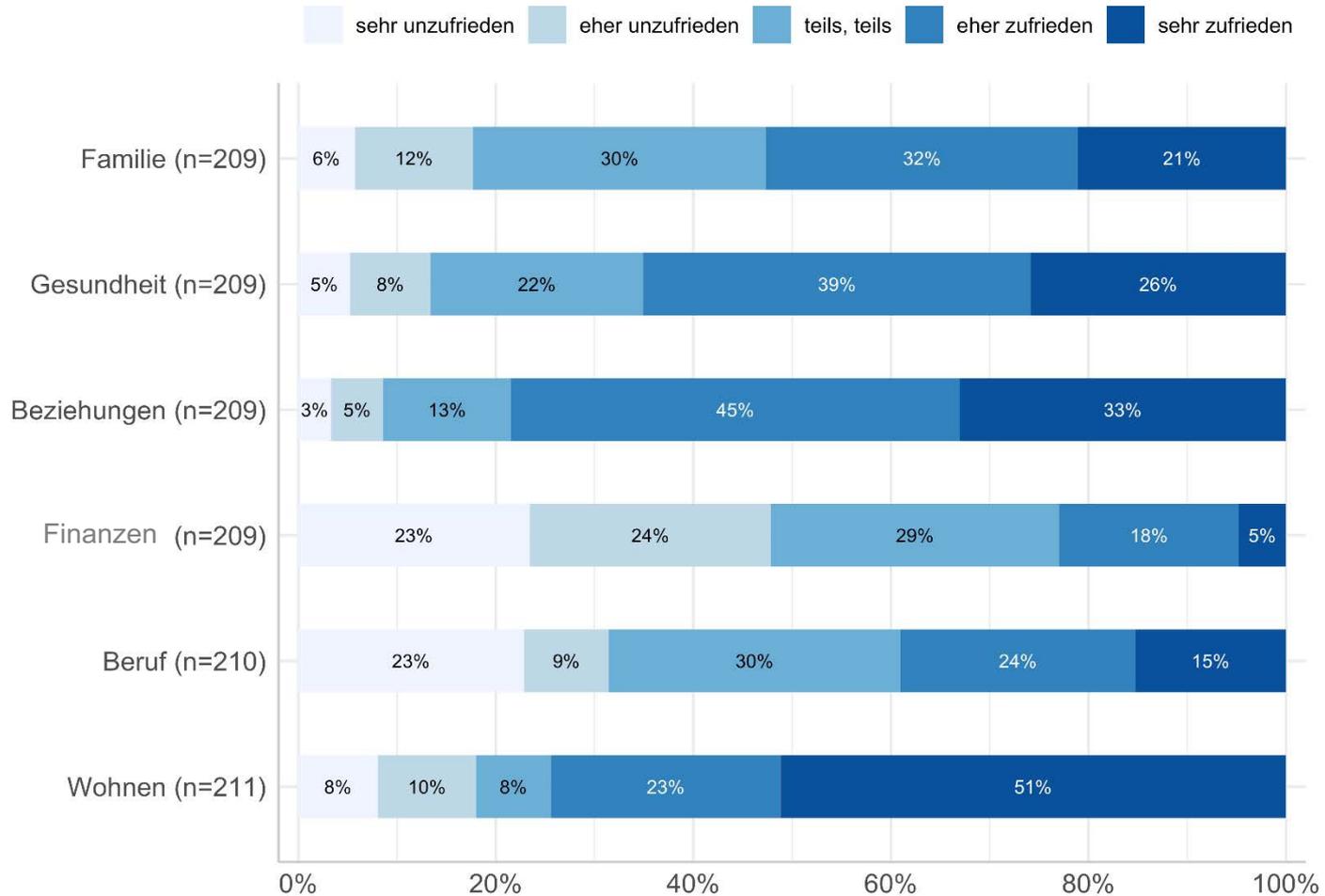
Soziales

Anteil mit Schwierigkeiten in den einzelnen Bereichen



Zufriedenheit

Überblick über verschiedene Lebensbereiche



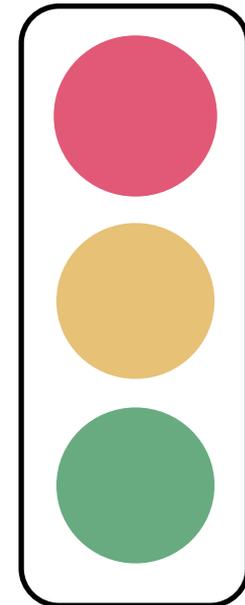
Einteilung in gute und weniger gute Verläufe

Ein Expertenurteil und einfaches Ampelsystem

Wir haben jeden Verlauf und jedes Interview in unserem „Experten-Team“ noch einmal gemeinsam analysiert und diskutiert und eine gemeinsame Einordnung getroffen

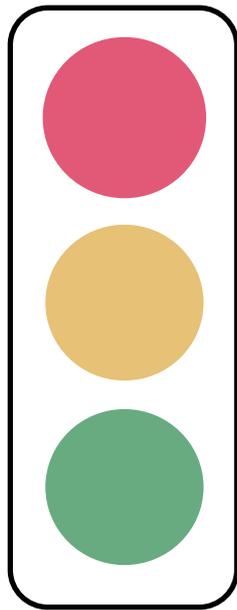
Vorteile des Ampelsystems:

- › Intuitiv einprägsam – wird häufig angewendet.
- › Nicht nur statische sondern auch „weiche“ Verlaufsindikatoren können beachtet werden.
- › Ausgangslage und Entwicklungen können eher berücksichtigt werden.
- › Gegenübertragungsgefühle bei zu euphorischen oder zu negativen Schilderungen können einbezogen werden.
- › Harte Fakten werden sowohl statistisch als auch fachlich-klinisch gewichtet.
- › Durch Votum im Team höhere Validität und Reliabilität.

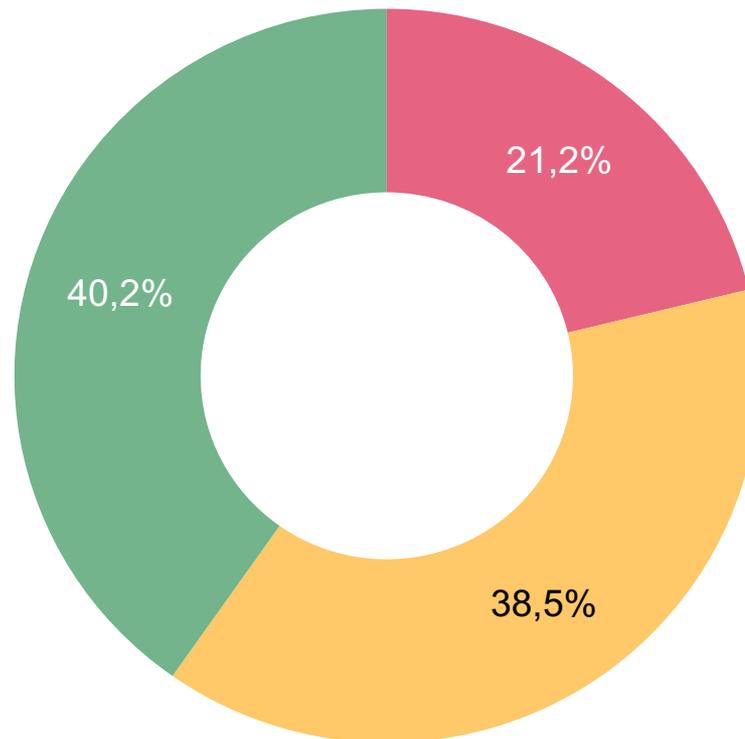


Interdisziplinäres klinisches Expertenurteil

Sozialen Teilhabe und der Entwicklungschancen



■ "Rot" ■ "Gelb" ■ "Grün"

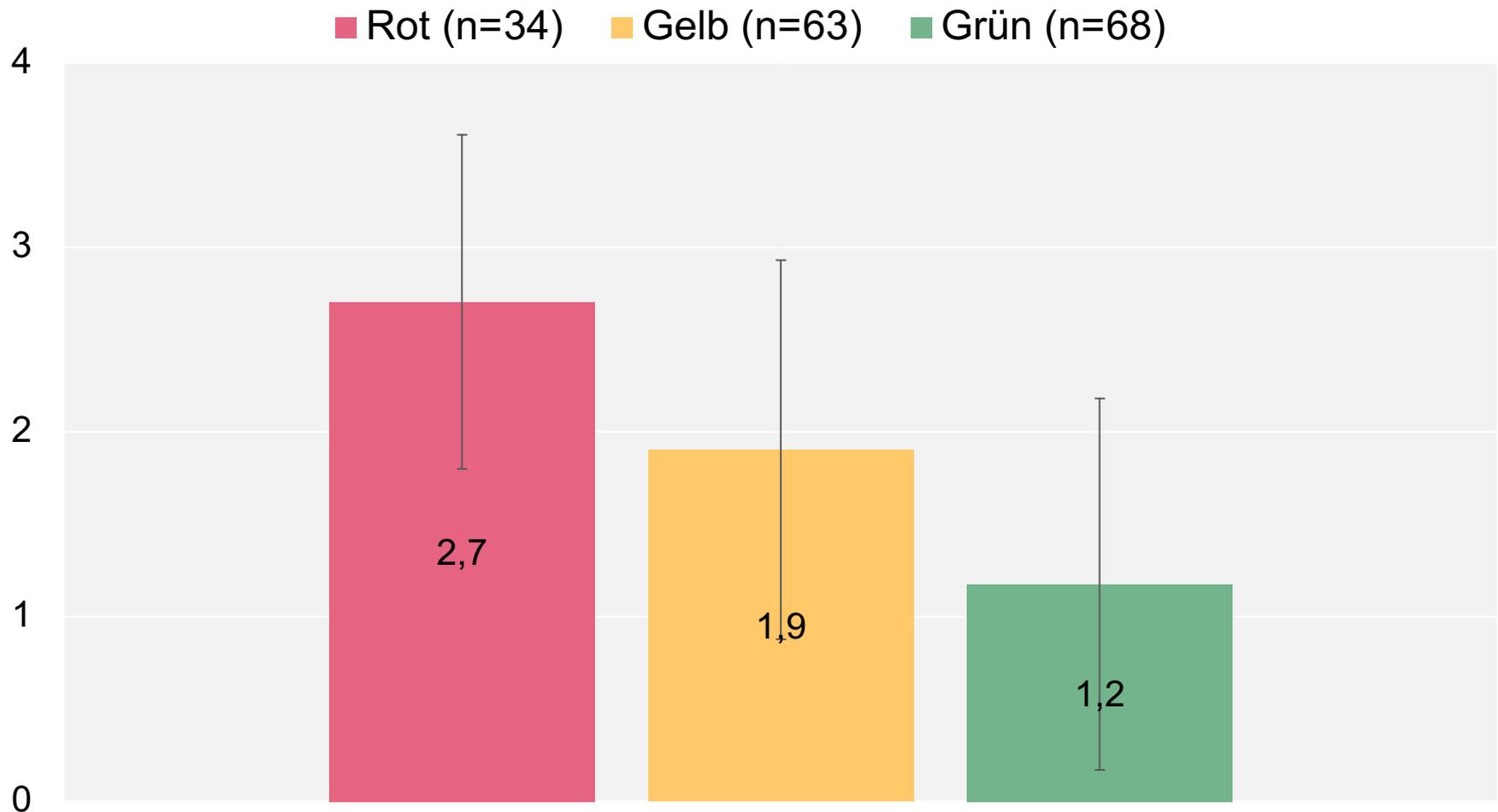


Bsp.: Stabile Lebensverhältnisse, abgeschlossene Ausbildung, stabiler Beruf, aktuell zufrieden.

Bsp.: Chronisch delinquent, zweimal im Gefängnis, keine Berufsausbildung/ berufliche Perspektive, relativ isoliert, langzeit-arbeitslos, drogenabhängig.

Bsp.: Hat eine gewisse Stabilität erreicht, aber teilweise noch auf Unterstützung und sozialen Hilffsystemen angewiesen, Beziehungen, Arbeitsverhältnisse, Zukunftspläne und geregelten Alltag sind noch Belastungen ausgesetzt.

Schwierigkeiten und Teilhabebeeinträchtigungen manifestieren sich in mehreren Lebensbereichen



Expertenurteil und Functional-Outcomes

Rote Verläufe Probleme in allen Lebensbereichen..



Soziale Teilhabe (Expertenurteil) heute & SWE (JAEL) / IQ (MAZ.)

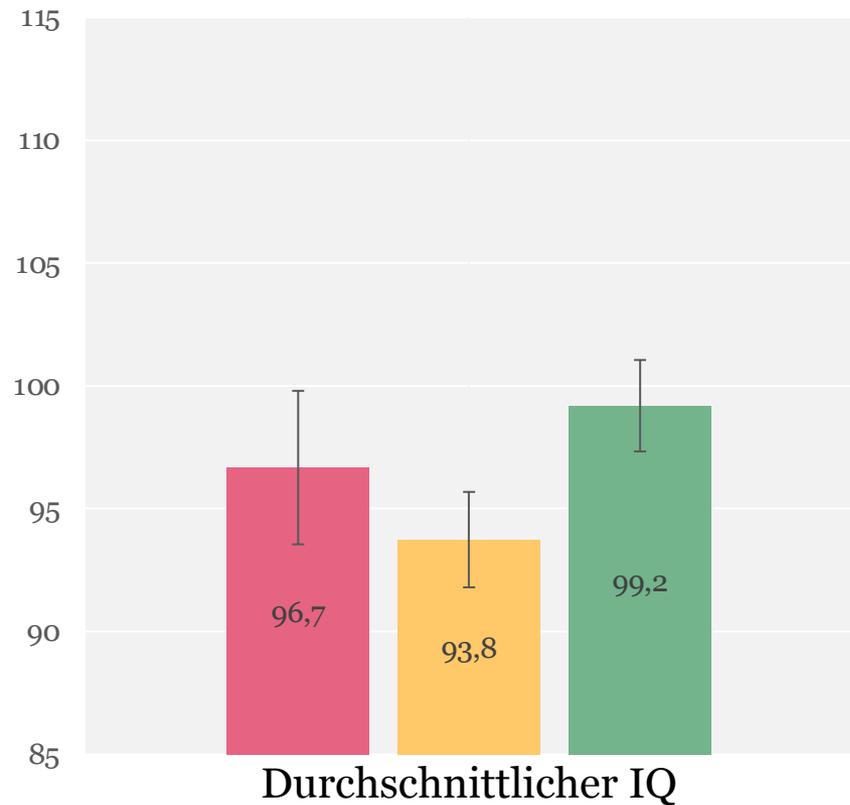
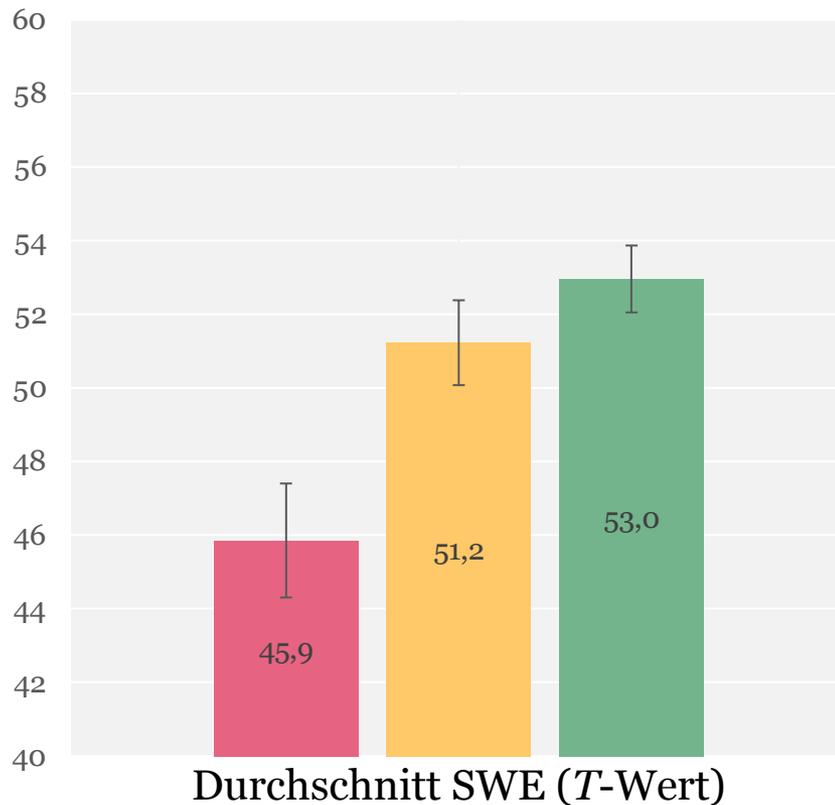


(SWE: Unterschiede: $F(2, 175) = 8.01, p < .001$)

(IQ: keine signifikanten Unterschiede)

■ Rot (n=37) ■ Gelb (n=69) ■ Grün (n=72)

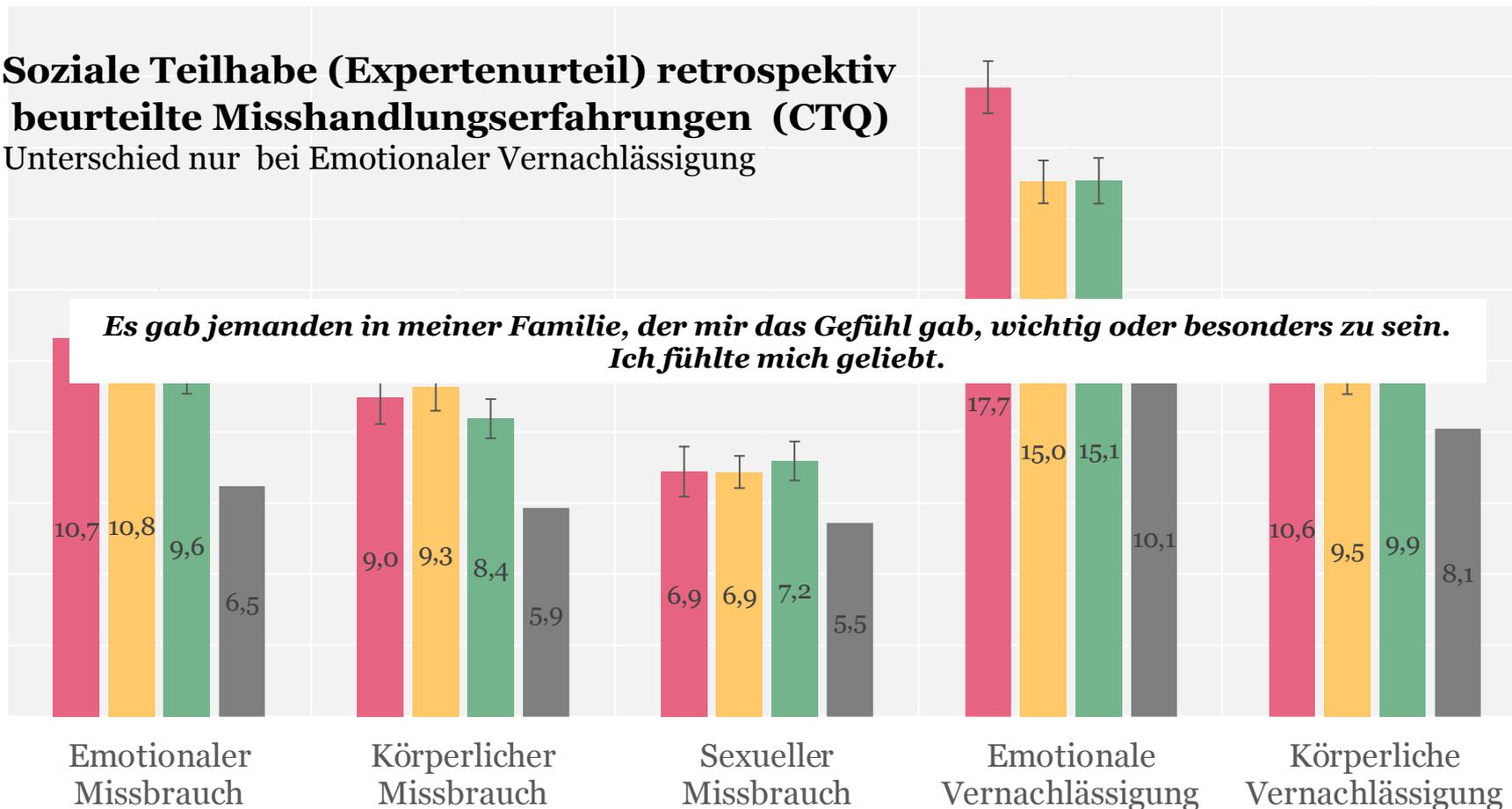
■ Rot (n=25) ■ Gelb (n=48) ■ Grün (n=56)



■ Rot (n=33) ■ Gelb (n=62) ■ Grün (n=64) ■ Allgemeinbevölkerung (N=2500)

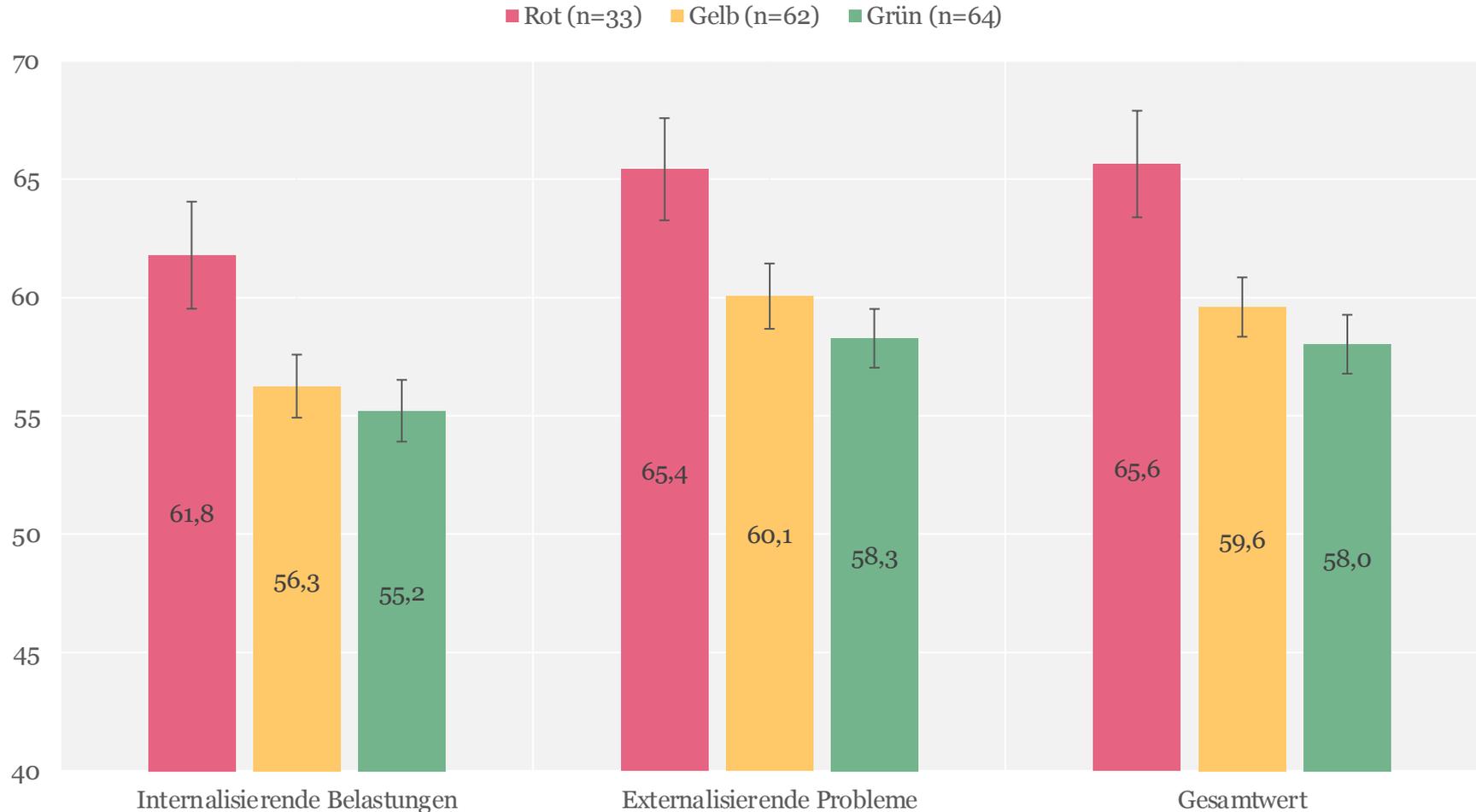
Soziale Teilhabe (Expertenurteil) retrospektiv beurteilte Misshandlungserfahrungen (CTQ)

Unterschied nur bei Emotionaler Vernachlässigung



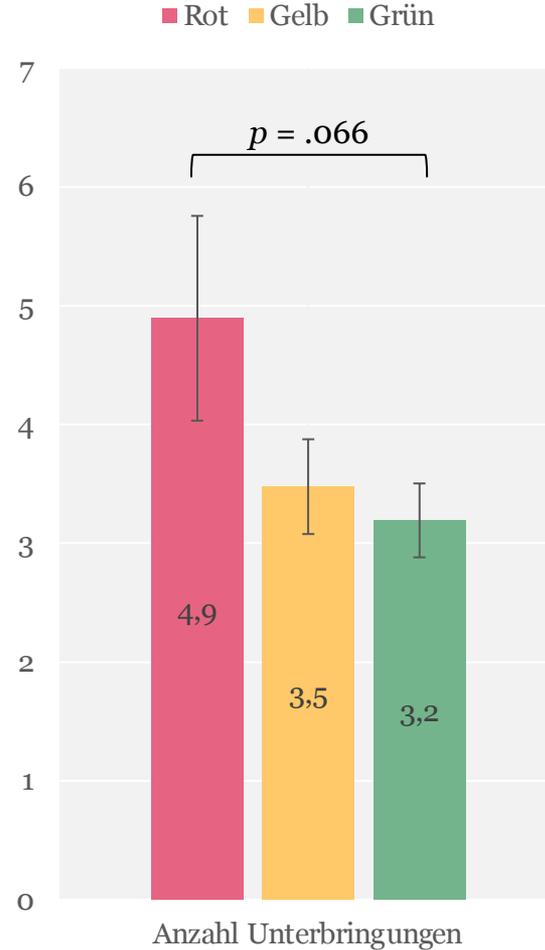
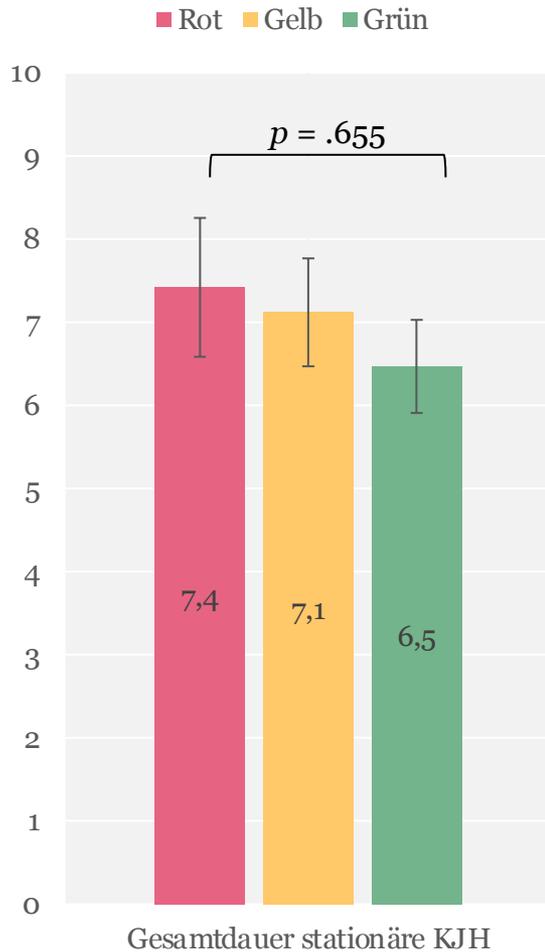
Soziale Teilhabe (Expertenurteil) heute & Psychische Belastungen im YSR/YASR zu MAZ.

(Unterschiede: $F(2, 158) = 4.09/4.80/5.78, p = .019/.010/.004$)



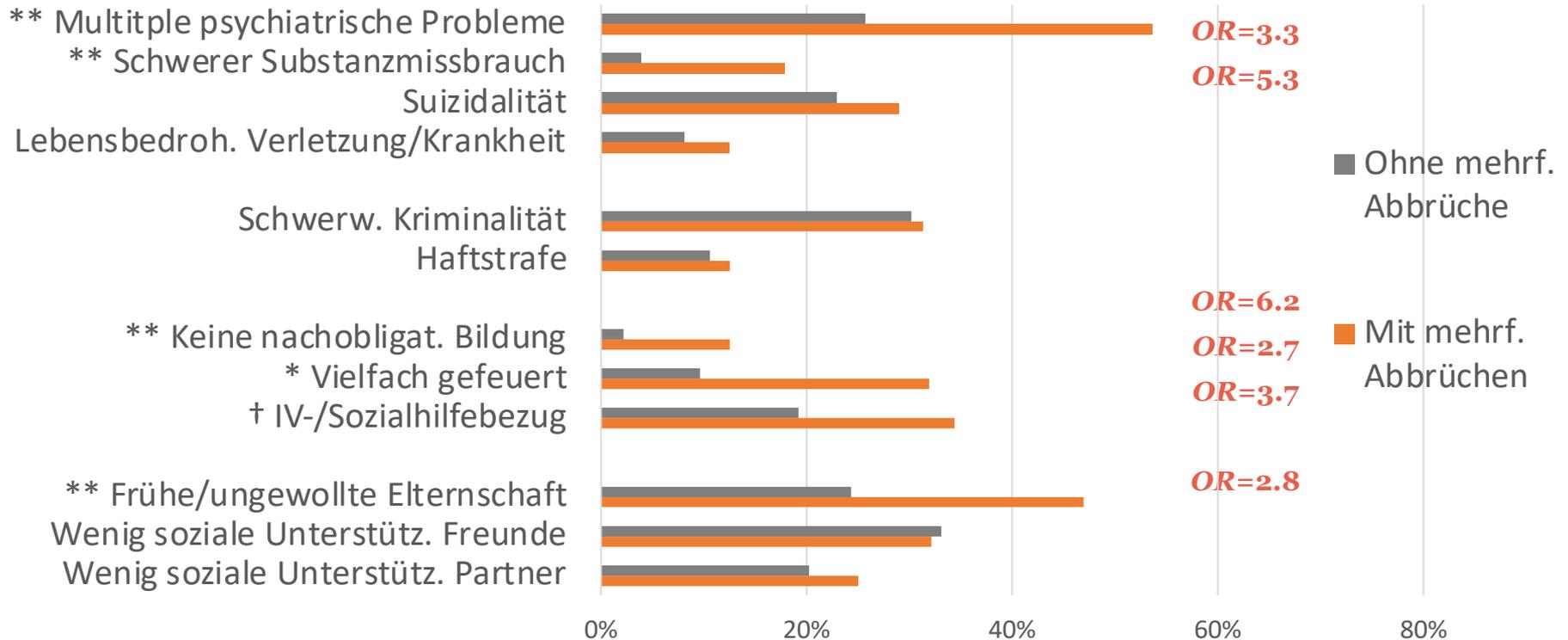
Dauer, Wechsel und Abbrüche der Unterbringungen

Abbrüche sind entscheidend



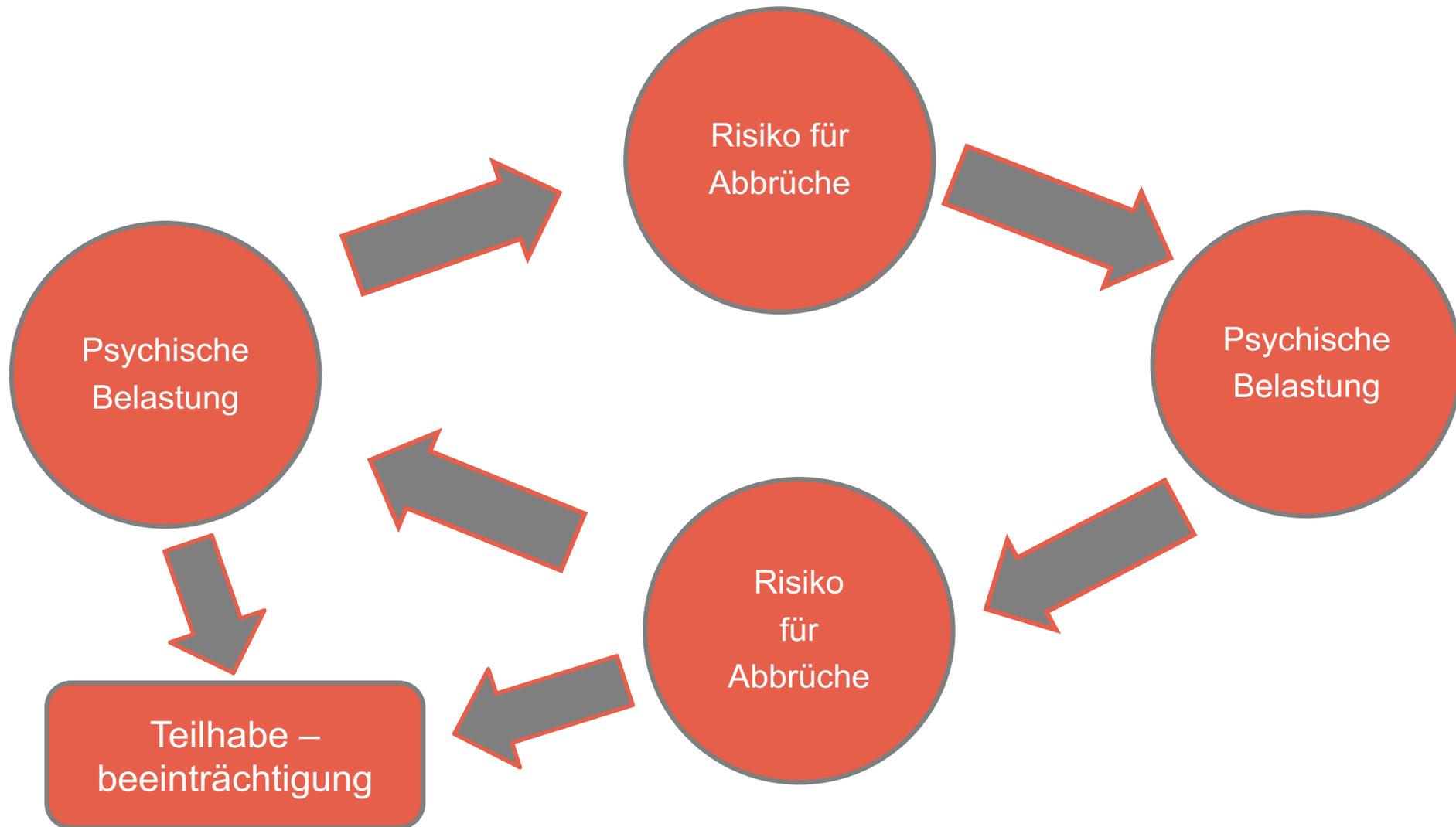
Funktionale Outcomes und Abbrüche

Abbrüche verhindern berufliche Integration



[** $p < .01$, * $p < .05$, † $p < .1$, OR=Odds Ratio/Quotenverhältnis

Abbrüche und Belastung ein Teufelskreis Gleichzeitig Ursache und Folge



Erste qualitative Ergebnisse

Kontrastierung von extremen Verläufen



Stolpersteine bei
weniger erfolgreichen
Verläufen



Gelingensfaktoren
für
erfolgreiche
Verläufe

Schlüsselerlebnisse:

Korrigierende Beziehungserfahrungen

“

- › VPN590: Zum ersten Mal mich selbst sein können, ein Kind sein können, aufatmen, es lustig haben, ja das ist wirklich das wo ich am meisten gelernt habe. Ja. #01:59:28-8#
- › VPN49: Ja das, eben mit dem- mit dem ähm Pädagogen, der für mich eingestanden ist [mhm]. Da muss ich sagen, ja / #01:14:22-7#
- › VPN244: hat, und hat mich sicher zwei oder drei Monate lang, hat er mich bei meinem Papa wohnen lassen und das hat meinen Papa jeden Tag mit mir ins Spital fahren können. Das ist mir sehr geblieben, dass er dann das erlaubt hat [ja] obwohl ich im Heim gewesen wäre, das ist mir glaub schon auch sehr geblieben, dass er so nett gewesen ist da. (.) #01:13:14-0#
- › VPN10: Das war eigentlich so der Moment, in dem ich merkte, *Hei, da- da will mir jemand helfen*. Also helfen. Einfach eher so zeigen, *Hei, du hast andere Perspektiven- also, du- du kannst etwas machen aus deinem Leben*, oder so in diesem Sinne. Ja. #00:55:43-6#

Korrigierende Beziehungserfahrungen

Beziehungsorientierung – dran bleiben

- › *Also ich könnte heute noch jeder Zeit dort anrufen (623)*
- › *„Er sagte mir du kannst Vertrauen haben, dass wir dich nicht aus der Massnahme schmeissen, auch wenn du einen Fehler machst. [...]Und dann konnte ich mir plötzlich auch Fehler erlauben und über meine Fehler reden, ne.“ (506)*
- › *„jemand, [...]der nicht nur einfach straight sein Programm durchzieht und ‚das ist mein Job und du bist mein Projekt‘, sozusagen. Sondern, der auch einfach dir das Verständnis gibt, dass ‚hey ich bin auch für dich da, und ich bin- ich bin auch deine Ansprechperson und wenn irgendetwas ist, ich stehe auch da für dich dahinter‘.“ (504)*
- › *„er sagte ich gebe dir eine Chance. Schau, mir ist es egal. [...]. Wir fangen von Null an. Ich nehme dich so, wie du bist. Egal, was du gemacht hast, was für Scheisse du gebaut hast. Ich will es gar nicht wissen. Du wirst sicher auf mich zukommen. Wenn du mit mir reden möchtest, ich bin immer für dich da, ich höre dir zu gerne, und so, aber wir fangen jetzt einfach von Null an und ich nehme dich auf. Was für mich wichtig ist, ist einfach Ehrlichkeit. Und das hatte ich dann damals nicht in Griff in dem Sinn, ich habe viel gelogen(?) und Zeug und so, mir alles zurechtgebogen und so. Aber er hat wirklich - er hat mich- er hat mich voll von innen gegen aussen verändert.“ (135)*

Positiver Blick auf die Zeit im Heim

Positive Gruppenerfahrungen – gemeinsame Erfolge

Etwas vom Geilsten hat der Herr J. gemacht [...], der hat eine Fussballmannschaft zusammengestellt, weil bei uns ist das so ein wenig jeder ist ein kleiner Ronaldinho gewesen, bisschen, wir haben, wir haben eine zusammengestellt, uns bei einem Turnier angemeldet, bei einem öffentlichen Turnier für Schule und wir haben es beim ersten Mal grad gewonnen, wir haben grad gewonnen. Junger Mann

Unterstützung des Herkunftssystems

Partizipation der Eltern bei der Unterbringung

- › *Also, meine Eltern hatten gar keine grosse Interventionsmöglichkeit. Aber man hat es ihnen gut, also mich dünkt es, man hat es ihnen gut rüber gebracht, gut geliefert, oder man hat ihnen das Gefühl gegeben, dass wenn sie das „ja“, wenn sie da dazu „ja“ sagen, dann machen sie es richtig. Also es ist, ja, professionell, würde man vielleicht sagen. (44)*
- › *Interviewer: Ok. Wie haben sie so die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Fachpersonen erlebt?*
- › *VPN206: Klinisch. Eher so ein wenig klinisch. Es ist ein wenig „gesprächelt“ worden und ein wenig informiert, was so Sache ist und das war es dann auch schon ja. #00:54:34-7#*

Erste qualitative Analysen

Positive Verläufe sprechen anders über die Heimerziehung

Kohärente Narrative

negative Verläufe



positive Verläufe



Die positiven Verläufe haben ein Narrativ und berichten von emotionalem Beistand, positiven Beziehungserfahrungen zu Fachkräften und Mitbewohnern und selbstwirksamkeitserfahrungen.

Was sind Narrative und warum sind sie wichtig? JAEL

Definition

„Ein Text ist genau dann eine Erzählung, wenn er von mindestens zwei Ereignissen handelt, die temporal geordnet, sowie in mindestens einer weiteren sinnhaften Weise miteinander verknüpft sind.“

Tilman Köppe, Tom Kindt: *Erzähltheorie. Eine Einführung.* (2014)

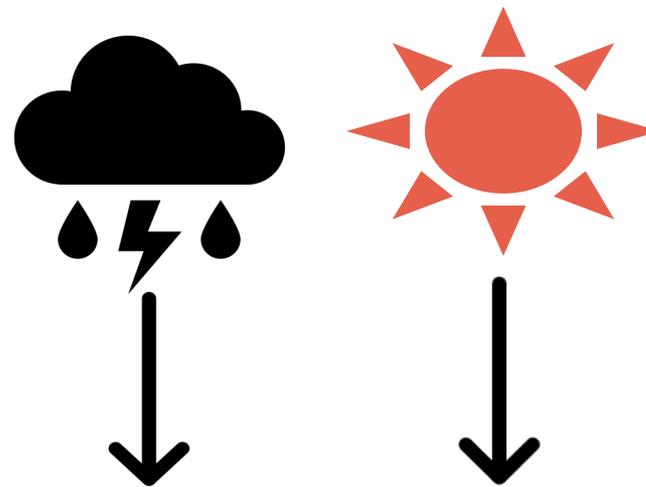
Aus der sozialwissenschaftlichen Perspektive sind Narrative:

„Sinnstiftende Erzählungen, die einen Einfluss darauf haben, wie die Welt wahrgenommen wird – ein Narrativ transportiert Werte und Emotionen, es sind etablierte Erzählungen, die vom Bezugssystem mit einer gewissen Legitimität versehen wurden.“

Die allgemeine Annahme ist, dass Narrative gefunden und nicht erfunden werden - Orientierung geben und Zuversicht vermitteln (Jarzeski, 2020).

Ein gemeinsames Narrativ

Basis für die Aufarbeitung und Reparatur von Beziehungen



Krise und Hilfebeginn

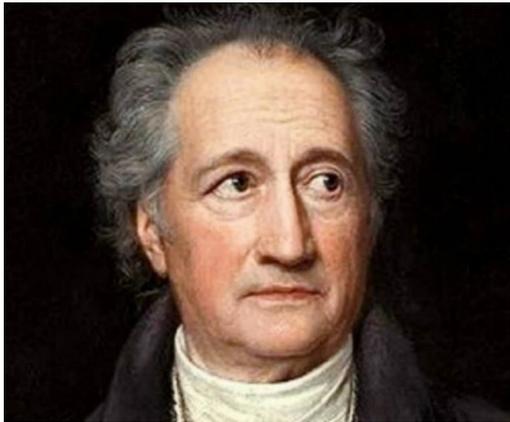
Vergangenheit
Aufarbeitung
Belastung

Zukunft
Ausblick
Bewältigung

Bedeutung von Narrativen für die Aufarbeitung Eine Geschichte der Belastung und Bewältigung erzählen

«Geschichten zu schreiben ist eine hervorragende Art, sich das
Vergangene vom Halse zu schaffen.»

Johann Wolfgang von Goethe



Bewältigungsgeschichten die Biographien prägen

Was ist passiert und wie hat mich das beeinflusst

«Es gibt etwas, was ihr mir nicht nehmen könnt: meine Freiheit, wie ich auf das, was ihr mir antut, reagiere.»

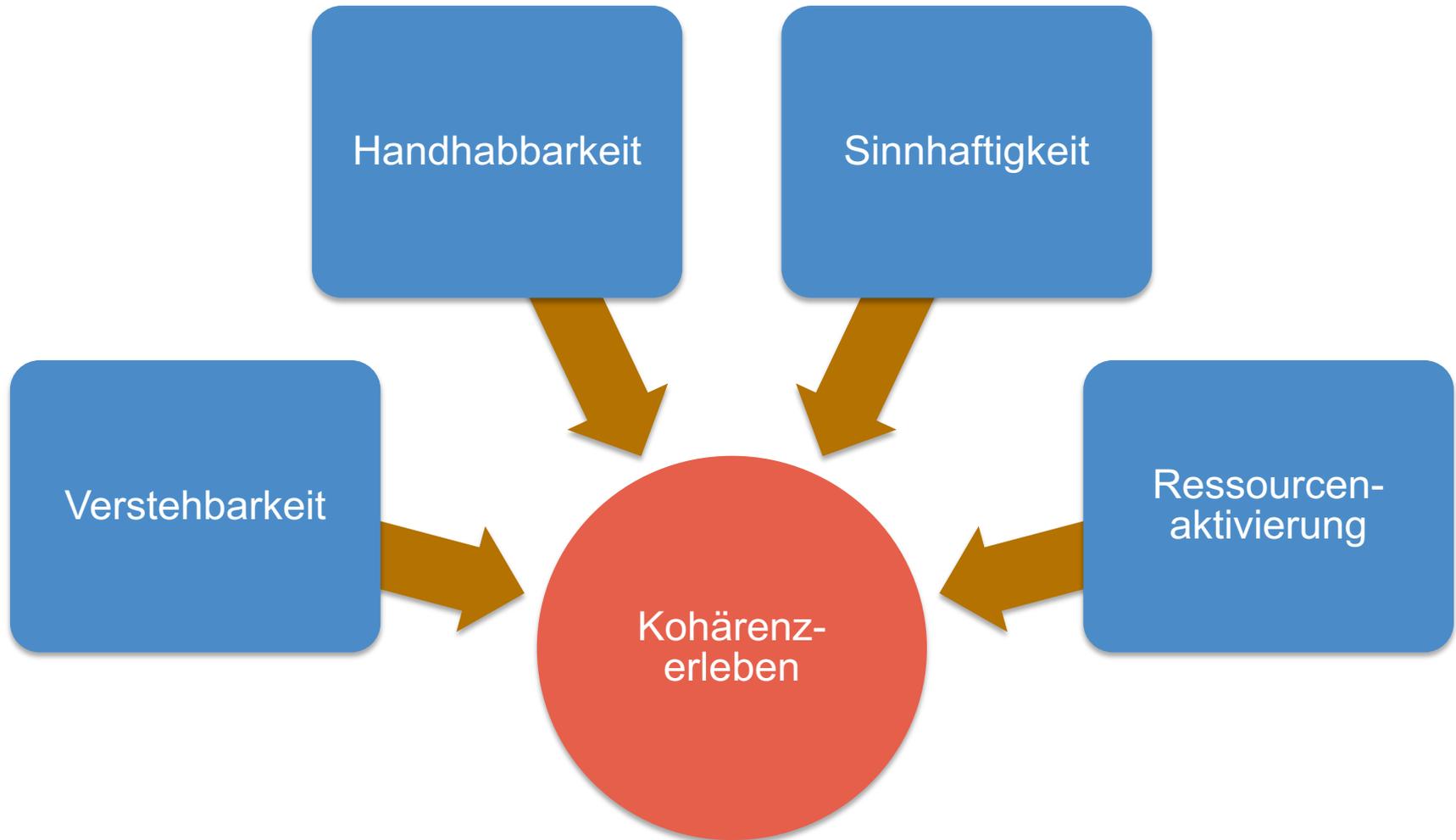
«Es gibt eigentlich keine einzige Lebens- oder Leidenssituation, die nicht irgendeine Möglichkeit böte, sie in eine sinnvolle Leistung umzuwandeln.»

Viktor Frankl

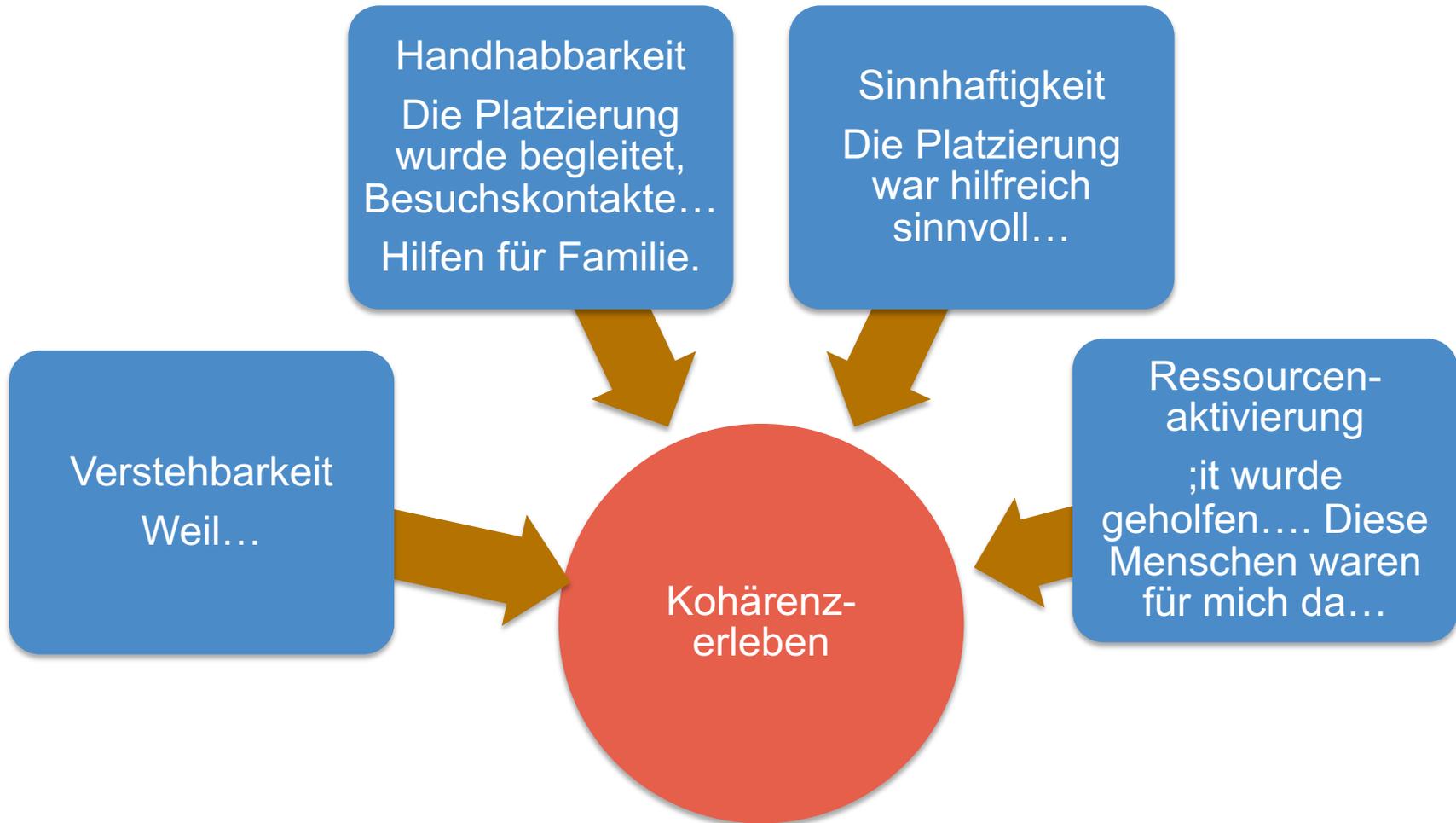


Komponenten des Kohärenzenerlebens (Antonovsky, 1997)

Belastungen in der Biographie einbinden



Komponenten des Kohärenzenerlebens (Antonovsky, 1997) Belastungen in der Biographie einbinden

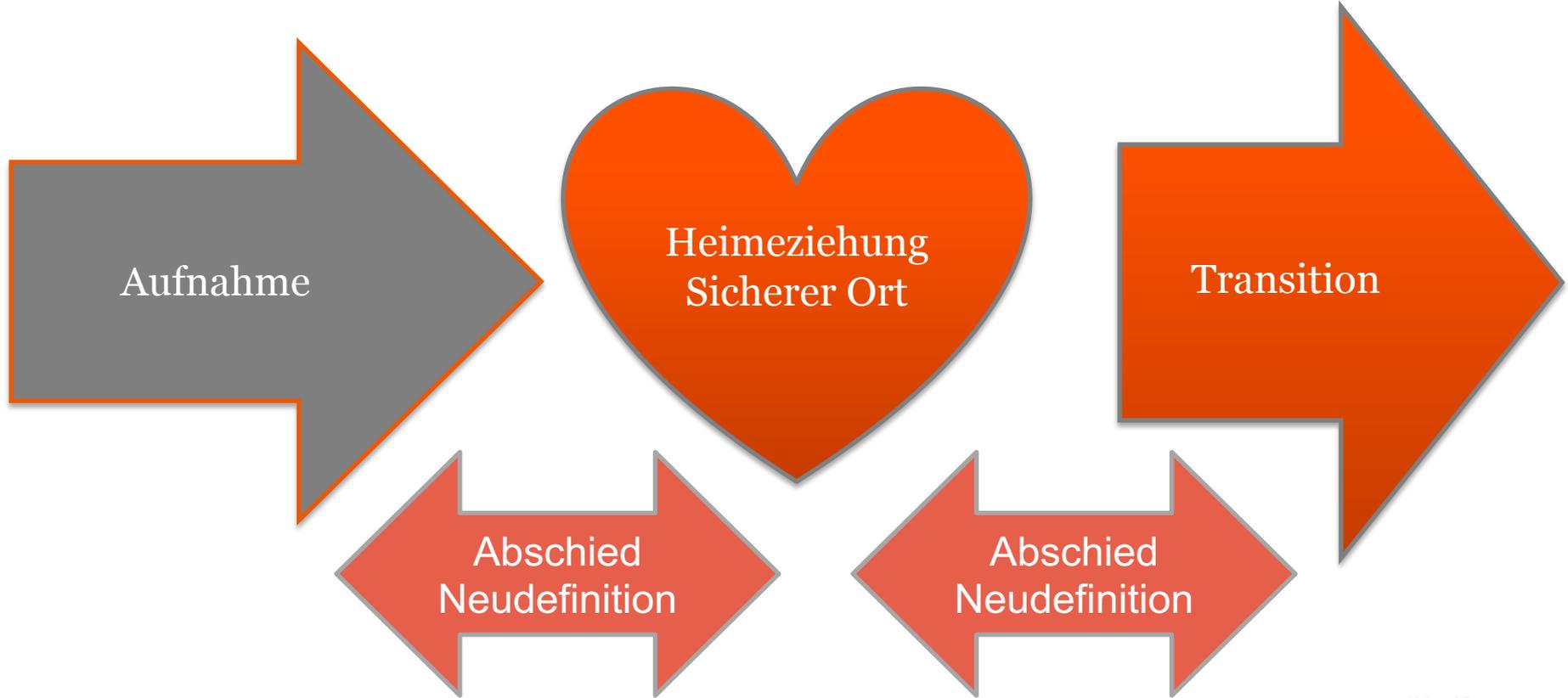


Eine Fremdplatzierung kann mit dem Erleben von Inkohärenz einhergehen !!!

Kohärente Narrative über den Heimaufenthalt

Wie kann man diese (mit EQUALS) unterstützen

Narrative - Gesamtnarrativ



Unterstützung der Narration des Heimaufenthalts

Reflexionsfragen zur Vorbereitung des Austritts

Meine ersten Tage hier

› Z.B. *An den ersten Tagen hier dachte ich:*

Schlüsselmomente

› Z.B. *Meine schönste Erinnerung an die Zeit hier:*

Die BetreuerInnen hier ...

› Z.B. *Dies machen sie besonders gut:*

Die anderen Kinder/Jugendlichen hier ...

› Z.B. *Meine schönste Geschichte mit den anderen Kindern/Jugendlichen*

Erfolge & Veränderungen

› Z.B. *Dies hat mir geholfen, meine Erfolge zu erreichen:*

Was ich nun gegen Ende denke

› Z.B. *Dafür bin ich dankbar:*

Austritt

› Z.B. *Ich trete jetzt aus, weil ...?*

Ausblick

20. Juli 2023 | JAEL - Erste Ergebnisse

› Z.B. *Wenn ich an die Zeit nach meinem Austritt denke,...*



Fazit: Wie sind die Ergebnisse einzuschätzen?

Was bedeuten diese Ergebnisse für die Praxis?

1. Psychische Probleme und Traumatisierungen sind bei Fremdplatzierten Kinder und Jugendliche eher die Regel als die Ausnahme. Die Ergebnisse decken sich mit in
2. Heimerziehung stabilisiert und sichert die soziale Teilhabe von hoch belasteten Jugendlichen oft nachhaltig.
3. Eine besondere Risikogruppe von Jugendlichen, die von der Heimerziehung auch noch nicht ausreichend erreicht wird, hat es sehr schwer und ist auch im weiteren Entwicklungs-verlauf sehr gefährdet. Die Geschichte dieser Jugendliche wird wesentlich inkohärenter berichtet!
 - Diese „Hochrisikojugendlichen“ sollten früher intensiver und interdisziplinärer unterstützt werden. Erste Platzierungen sollten entsprechend gut vorbereitet eingeleitet werden.
 - Kontinuität in der Hilfeplanung muss auch zwischen den Institutionen und bei Übergängen sichergestellt werden – mehr Forschung zur Vermeidung von Abbrüchen.
4. Einige Care Leaver berichten davon, wenig hilfreiche oder gar belastende Erfahrungen in der Heimerziehung , z.B.: Grenzverletzung durch Peers gemacht zu haben und berichten von wenig förderlichen Hilfsprozessen und Interaktionen mit Fachkräften – Schutzkonzepte, Weiterbildungen.
5. Belastete junge Erwachsene brauchen auch nach der Heimerziehung noch eine adäquate Unterstützung. Der Übergang ist eine sensible Phase und sollte begleitet werden. Insbesondere sollte die erneute niederschwelige Inanspruchnahme von Hilfen erleichtert und endbürokratisiert werden.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

«Jeder Mensch erfindet sich früher oder später eine Geschichte,
die er für sein Leben hält.»

Max Frisch



Kontakt:
Marc.Schmid@upk.ch
www.upk.ch
www.equals.ch
www.traumapaedagogiik.ch

Online zugänglich

